H 20079

Lebensschutz-Informationen
LSI



Stimme des Gewissens

Herausgeber: COLLEGIUM HUMANUM Akademie für Umwelt und Lebensschutz e.V. (vormals WSL-D)

34. Jahrgang Nr. 3 Mai / Juni 2003

„Wer das Falsche verteidigen will, hat alle Ursache, leise aufzutreten und sich zu einer feinen Lebensart zu bekennen. - Wer das Recht auf seiner Seite weiß und fühlt, muß derb auftreten; ein höfliches Recht will gar nichts heißen."

(Johann Wolfgang von Goethe)

Was geschah wirklich am 11.09.2001?
Eine September-Lüge, ja oder nein?

Das 20. Jahrhundert wurde das Jahrhundert der Lüge genannt. Wird das 21. ein Jahrhundert der Wahrheit sein?

Es begann bereits im ersten Jahr dieses neuen Jahrtausends mit einem Donnerschlag, als das Wahrzeichen New Yorks, die riesigen Türme des Welthandelszentrums, innerhalb von knapp zwei Stunden in sich zusammenstürzten.

Eine ungeheure Staubwolke bedeckte Manhatten. Was verbarg und verbirgt sich dahinter?

Denn es gibt nur einige wenige unstrittige Fakten, aber sehr viele widersprüchliche Erklärungen. Was führte wirklich zum Einsturz der Zwillingstürme, was raste in das Pentagon?

I. Umstrittene Angaben

Auch heute noch, eineinhalb Jahre nach dem Ereignis, stehen ungeklärt nebeneinander sich völlig widersprechende Begründungen für den September-Anschlag:

1. Die bereits wenige Stunden nach dem Anschlag von der US-Regierung gegebene offizielle Erklärung: das war ein Terroranschlag arabischer Moslems, und wenig später die Ergänzung: Kopf und Ausbilder dieser Selbst-mordattentäter ist Osama Bin Laden. Er ist der eigent-liche Schuldige, der sich zur Zeit in Afghanistan aufhält Die verweigerte Auslieferung Bin Ladens durch die Tali-ban-Regierung diente dann als Begründung für den Afghanistan-Krieg.

2. Geheimdienstexperten wie Eckehardt Werthebach und Andreas von Bülow, aber auch der frühere Direktor des pakistanischen Geheimdienstes, General Hameed Gul, erklärten übereinstimmend, daß ein derartig komplizierter Terroranschlag nur von „Insidern" hätte durchgeführt werden können, und vermuteten den israelischen Geheimdienst dahinter.

3. Es handelt sich um eine mit den modernsten technischen Mitteln und größter Perfektion durchgeführte Sprengung bei dem WTC-Einsturz, weil

a) ein Börsenkrach verhindert werden sollte,

b) die Türme asbestverseucht und nicht sanierungsfähig seien,

c) es um eine riesige Versicherungssumme ginge.

Zu diesen letzten drei Vermutungen machte der amerikanische Autor Eric Hufschmid in seinem auch als Buch erschienenen Beitrag „Zeit für schmerzhafte Fragen" nähere Angaben.

II. Die unumstrittenen Fakten sind:

1. Die Türme stürzten innerhalb von zwei Stunden ein.
2. Im Pentagon gibt es eine Einsturzstelle.
3. Etwa 3.000 Menschen, genau 2.843, kamen dabei ums Leben. Unter den Toten befanden sich etwa 343 Feuerwehrleute.

Seitdem ist die Welt zweigeteilt: Gute und Gerechte, die Freunde, und böse Terroristen, die Feinde der USA. Der amerikanische Präsident George Bush rief zum „Heiligen Krieg" auf. Es sollte kein Kampf der Kulturen sein, wie immer wieder beteuert wurde. Der Islam ist nicht der Feind, und doch gehören zu den Schurkenstaaten ausschließlich islamische Länder – insbesondere diejenigen, die Erdöl besitzen oder wichtig für Pipelines sind.

III. Die Lüge in der Politik

Wie kann angesichts dieser Verwirrung ein fragender Mensch in Europa die Wahrheit finden? Sind wir nicht alle auf die Informationen durch andere angewiesen, durch Augenzeugen, Fachleute, Medien usw. – und ist es vorstellbar, daß eine Weltmacht, die doch vorgibt, für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte anzutreten, derartig lügen könnte? Das erscheint doch ausgeschlossen, so denken nicht wenige Europäer. Da ist es dann wahrscheinlicher, daß die verschiedenen Buchautoren, Journalisten und Experten sich geirrt haben, oder sich vielleicht auch nur wichtig machen wollten. Was stimmt?

Die Kennzeichnung „Jahrhundert der Lüge" für das 20. Jahrhundert sollte uns zu denken geben. Und haben wir nicht alle schwerwiegende historische Lügen erlebt, die irgendwann nicht mehr aufrecht zu erhalten waren? Ich erinnere nur an die abgehackten belgischen Kinderhände, die im Ersten Weltkrieg den deutschen Soldaten angedichtet wurden, an Katyn, an Pearl Harbor, was den US-Admiral Kimmel zu der Äußerung veranlaßte: „F.D.R. (Franklin Delano Roosevelt) und seine höchsten Offiziere haben die amerikanischen Streitkräfte in Pearl Harbor verraten." 3.300 US-Soldaten verloren dabei ihr Leben. (Hamilton Fish „Der zerbrochene Mythos", S. 269)

Auch im ersten Ölkrieg 1991 begann alles mit einer Lüge: Saddam Hussein wurde in eine Falle gelockt. Die USA signalisierten freie Hand in Kuwait (welches früher immer zu Mesopotamien gehört hatte, die Abtrennung nahmen die Engländer im Jahrhundert der Lüge vor). Saddam marschierte also in Kuwait ein.

Dann wurde dem amerikanischen Volk das fünfzehnjährige kuwaitische Mädchen Nayirah im Fernsehen vorgeführt, die berichtete, wie irakische Soldaten 312 Babys aus den Brutkästen in Kuwait gerissen hätten und zu Boden schleuderten. Nun fühlte sich die US-Bevölkerung zum Eingreifen verpflichtet. Ein solcher Unmensch und Hauptverbrecher mußte gestürzt werden.

Doch auch diese Szene war nachgewiesenermaßen eine Lüge, wie auch Amnesty International bestätigte.

Oder denken wir an die vielen gefälschten bzw. mit falschen Unterschriften versehenen Bilder der Anti-Wehrmachtsausstellung, die wieder entfernt werden mußten.

Warum sollte es also nicht auch eine „September-Lüge" geben?

Pearl Harbor wurde inszeniert, um den USA den Eintritt in den Zweiten Weltkrieg zu ermöglichen. Der Einsatz von Nayirah, der mißbrauchten Tochter des kuwaitischen Botschafters, hatte das gleiche Ziel und den gleichen Erfolg. Der 11. September eröffnete den Krieg gegen den Terror, gegen Afghanistan und jetzt gegen den Irak.

Dennoch könnte es beim 11.9. anders aussehen, diese Vermutungen falsch sein, es ereignen sich immer wieder seltsame Zufälle, die irreführen könnten.

Aber es gäbe ein einfaches Mittel zur Aufhellung: **Eine zeitlich nicht begrenzte, öffentliche Anhörung und Gegenüberstellung der offiziellen Meinung mit ihren Kritikern, unter Hinzuziehung verschiedenster Fachleute einschließlich der Feuerwehrmänner aus New York und des zahllosen, bisher nur im Internet anschaubaren Bildmaterials.** Also eine große Anhörung an einem Ort, für die ganze Welt übertragen.

Wir alle wollen wissen, ob wir für eine Lüge auf Menschenjagd gehen, siehe den jetzt in Hamburg verurteilten Marokkaner Motassadek im weltweit ersten Prozeß im Zusammenhang mit dem 11. September – ausgerechnet in Deutschland. Wir wollen wissen, ob der Krieg gegen den Terror auf einer Lüge basiert oder gerechtfertigt erscheint.

Alle Wahrheit durchläuft drei Stufen. Zuerst wird sie lächerlich gemacht, zweitens bekämpft und drittens als selbstverständlich angenommen.

Arthur Schopenhauer

Dieser Ausgabe liegt ein Überweisungsantrag bei. Wir bitten um baldige Erledigung!

AUS DEM INHALT — **Seite**

IV. „Schmerzhafte Fragen"

Diese so einfache und erfolgversprechende Methode wurde bisher weder eingesetzt noch auch nur angestrebt, im Gegenteil, ein Mitglied des amerikanischen Kongresses wurde geschmäht, weil er genau diesen Vorschlag machte und fragte, warum das nicht stattfände. Eine andere offene Frage ist, wieso der amerikanische Geheimdienst CIA, und FBI, die alle zusammen jährlich Milliarden Dollar erhalten, keinerlei Ahnung von einer solchen Verschwörung und geplanten Terrorattacke hatten. Und weiter: Warum wurden die zersägten Stahlträger so schnell nach China als Schrott verkauft, und damit alle Spuren verwischt? Oder warum wurden die Feuerwehrleute daran gehindert, ihre beim Einsturz des WTC umgekommenen Kameraden aus den Trümmern zu bergen? Wieso hörten Zeugen, die sich aus den Türmen retten konnten, mehrere Explosionen, und zwar am Boden des Turmes, während doch ein Flugzeug oben den Einsturz verursacht haben sollte? Dies ist nur eine kleine Anzahl der offenen Fragen, die dringend einer Antwort bedürfen.

Aber alle Regierungen weltweit, und alle öffentlichen Medien, sind sich wie gesagt darin einig, daß Bin Laden und die Al-Kaida-Terroristen diesen Anschlag ausgeübt haben. Für diese Menschen existieren gegenteilige Untersuchungsergebnisse oder Zeugenaussagen überhaupt nicht. Und bei immer mehr Menschen setzt sich im Bewußtsein diese Vorstellung fest, da sie tagtäglich über alle Medien ihnen eingehämmert wird. Hierauf weist neben anderen Prof. Noam Chomsky in einem Frontline-Interview (2.4.2003) hin.

Wenn es so sein sollte, daß die Amerikaner inzwischen derartig manipuliert wurden, daß sie diese Fragen nicht einmal mehr denken können, dann wäre das ihre Sache. **Wir Europäer aber sollten eine Generaluntersuchung zum 11. September verlangen und hier bei uns durchführen. Sie ist das Allerwichtigste für uns.**

Wir können nur hoffen, im Hinblick auf die amerikanischen Menschen, und auch im Hinblick auf das Menschenbild schlechthin, das dadurch unerträglich getrübt würde, daß es keine September-Lüge ist, sollte dies aber doch der Fall sein, dann wird nach einer Entlarvung wirklich nichts mehr so sein, wie es war.

Ursula Haverbeck

Noam Chomsky zum Irak-Krieg (Auszüge)

Der Professor des angesehenen „Massachusetts Institute of Technologie" **Noam Chomsky** unterscheidet in einem Interview in **„Frontline India" vom 2. April 2003** zwischen dem Präventivkrieg in der herkömmlichen Bedeutung des Wortes und der „Doktrin des Präventivkrieges", wie sie gegenwärtig in den USA vertreten wird.

„**Präventivkrieg** ist die Antwort auf einen unmittelbaren und schon erfolgenden Angriff."

„**Die Doktrin des Präventivkrieges** ist aber gänzlich ver-schieden; sie besagt, daß die USA allein, da niemand sonst dieses Recht hat, berechtigt sind, ein Land anzugreifen, von dem behauptet wird, daß es ein potentieller Herausforderer sein könnte. Wenn also die USA behaupten, aus welchen Gründen auch immer, daß sie jemand irgendwann bedrohen könnte, dann können sie den Betreffenden angreifen."

„Die Doktrin des Präventivkrieges wurde explizit im nationalen Strategiebericht im vergangenen September angekündigt. Er verbreitete Schauder um die ganze Welt, einschließlich dem US-Establishment, wo die Gegnerschaft zum Krieg meiner Ansicht nach ungewöhnlich groß war. Der nationale Strategiebericht sagt in seiner Konsequenz aus, daß die USA die Welt mit Gewalt regieren wollen, welches die Dimension – die einzige – ist, in der sie unerreicht sind. Des weiteren, daß sie dies in eine unbegrenzte Zukunft hinein tun wollen, weil sie jede denkbare Herausforderung der US-Vorherrschaft vernichten werden, bevor sie überhaupt zu einer Herausforderung wird."

Darüber hinaus weist Chomsky auch darauf hin, welche ungeheuere Macht und Wirkung die Medien in den USA haben. Er sagt wörtlich:

„In den vergangenen Monaten wurden von der Regierungs- und Medienpropaganda spektakuläre Fortschritte gemacht, die sich sehr deutlich in den Umfragen zeigen. Die internationalen Umfragen besagen, daß in den USA die Unterstützung des Krieges höher ist als in anderen Ländern. Das ist jedoch irreführend, denn wenn man etwas näher hinsieht, findet man, daß die USA auch in anderer Weise unterschiedlich sind. Seit September 2002 sind die USA das einzige Land der Welt, wo 60 % der Bevölkerung glauben, daß der Irak eine drohende Gefahr sei, etwas, **was nicht einmal die Menschen in Kuwait oder dem Iran glauben**."

„Des weiteren glauben 50 % der amerikanischen Bevölkerung, daß der Irak für die Anschläge auf das World Trade Center verantwortlich sei. Das geschah seit September 2002. Tatsächlich war dieser Wert unmittelbar nach dem Anschlag am 11. September bei etwa 3 %. Die Regierungsmedien haben es geschafft, diese Zahl auf 50 % anzuheben. Wenn nun Menschen tatsächlich glauben, daß der Irak den größten Terroranschlag gegen die USA ausgeführt hat und so etwas abermals zu tun plant, ist es klar, daß die Menschen einen Krieg unterstützen."

„Das passierte – wie gesagt – nach dem September 2002. Zu diesem Zeitpunkt begann die Regierungskampagne in den Medien zugleich mit den Zwischenwahlen. Die Bush-Regierung würde in den Wahlen vernichtet worden sein, wenn soziale und wirtschaftliche Themen sie bestimmt hätten, aber es wurde fertiggebracht, diese Probleme zu unterdrücken zugunsten von Sicherheitsfragen – die Menschen scharten sich unter den Schutzmantel der Macht."

Amerika und die undankbaren Deutschen

von Hans Werner Woltersdorf

Wenn auch der Bundeskanzler Schröder wußte, daß er mit einem Nein zum Krieg gegen den Irak vor allen Dingen Wählerstimmen gewinnen würde, sah er dennoch keine Möglichkeit, dieses Nein unter dem Druck eines Zerwürfnisses mit den USA wieder rückgängig zu machen. Er blieb also hart und fand glücklicherweise Bundesgenossen in Frankreich, Rußland und China. Die christlich-demokratische Union war schon auf Grund ihrer Rolle als Opposition verpflichtet, die Kanzlerentscheidung zu verurteilen. Ihr Hauptargument war die Brüskierung unseres wichtigsten Verbündeten Amerika; denn Schröder sprach von diesem Krieg als einem Abenteuer, an dem er sich nicht beteiligen würde. Angela Merkel sah sich gar veranlaßt, in die USA zu reisen und zu beteuern, daß der Bundeskanzler keineswegs die Meinung des Volkes vertritt, und verübte damit einen diplomatischen Fauxpas, der in der Nähe eines Hochverrates lag.

Ihr Kollege Schäuble hingegen ritt die Tour der Undankbarkeit gegenüber dem großen Verbündeten. Er erinnerte daran, daß die USA uns von Hitler und der Nazityrannei befreit hätten, daß sie die weitere Ausdehnung Rußlands nach Westen verhindert haben, daß sie mit Marschallplangeldern den Wiederaufbau und den Wohlstand gewährleistet und die Bevölkerung Berlins mit „Rosinenbombern" vor der beabsichtigten Aushungerung durch die Russen bewahrt hätten. Ohne diese Wohltaten alle im einzelnen aufzuzählen, wußte doch die deutsche Seele durch die jahrzehntelange Erziehung und Umerziehung sehr wohl, was wir alles unserem großen Bruder und Befreier Amerika zu verdanken haben. Auch G.W. Bush und seine Mitläufer monierten die deutsche Undankbarkeit. Und sie versprachen sich eine erfolgreiche Demokratisierung des Irak, zumal es doch sogar gelungen war, die Deutschen zu ihrem demokratischen Glück zu zwingen. Ohne diese Demokratie nämlich wäre auch Gerhard Schröder heute kein Bundeskanzler. Wie wahr!

Wenn man vom 2. Weltkrieg und den ersten Nachkriegsjahren absieht und die Geschichte mit der Währungsreform von 1948 beginnen läßt, kann man sich über die USA und ihre großzügig gewährten Kredite (die sich heute auf einen Schuldenberg von über 2 Billionen aufgehäuft haben) nicht beschweren. Aber wir verwechseln Ursache und Wirkung, indem wir zwar die wohltuenden Wirkungen würdigen, aber die Ursachen, warum diese Wohltaten notwendig waren, völlig unterschlagen. Es sei aber daran erinnert, daß der Morgenthauplan damals zwischen Roosevelt und Churchill fest vereinbart und die Demontage der Industrie voll im Gange war, ein Plan, der die Deutschen auf das Niveau von Kartoffelbauern herunterzwingen sollte. Auch daran sollte erinnert werden, daß der Plan des Rooseveltfreundes Theodore N. Kaufmann aus dem Jahr 1941 noch weiter ging, denn dieser sah vor, daß durch 20.000 amerikanische Ärzte alle Deutschen bis zum 60. Lebensjahr sterilisiert werden sollten, so daß es in wenigen Jahrzehnten keinen Deutschen mehr geben würde. Schließlich haben die Amerikaner, welche 20 Millionen Indianer ausgerottet und den Tod von mindestens 10 Millionen Negersklaven auf dem Gewissen haben, recht skrupellosen Umgang mit Völkermord. Allein das schon 1946 erkennbare Zerwürfnis mit der Sowjetunion hat die Vollendung dieser Ausrottungspläne verhindert. Vor allen Dingen war es die Tatsache, daß Rußland dank deutscher Hilfe ebenfalls die Atombombe besaß und damit die Amerikaner auf den dritten Weltkrieg vorerst verzichten ließ. Gott sei Dank – zum Glück für die Amerikaner und die Ostküste!

Nun, das könnte alles aus Empörung über den von Deutschland vom Zaune gebrochenen 2. Weltkrieg mit seinen 50 Millionen Toten geplant worden sein, gewissermaßen Affekthandlungen; aber da gibt es so einige Schönheitsfehler.

Der Kriegstreiber

Zunächst also ging es darum, Deutschland und die Deutschen von ihrer Nazidiktatur zu befreien. Wenn man aus heutiger Sicht weiß, warum G.W. Bush die Iraker von ihrem Tyrannen befreien will, fragt man sich natürlich, welche Wohltat Amerika damals den Deutschen mit der Beseitigung Hitlers wirklich antun wollte. Natürlich herrschte in Deutschland eine Diktatur. Es gab in der ganzen Welt mit einigen Ausnahmen damals nur Diktaturen. Es gab gute und böse Diktatoren, erfolgreiche und Versager. Die Nazidiktatur war natürlich ein verbrecherisches System. Wer das heute bestreitet, verstößt gegen eines der Gesetze, welches die Verherrlichung des Naziregimes ebenso unter Strafe stellen, wie die Verharmlosung der Naziverbrechen. Wenn man als gläubiger Christ von Gott spricht, dann jeweils mit dem Attribut „lieber" Gott, wenngleich er mit Duldung des Dreißigjährigen Krieges, der Französischen Revolution und der sowjetischen Oktoberrevolution von 1917 ein oder zwei Augen zugedrückt hat. So muß man, wenn man die Ära des Dritten Reiches unbedingt erwähnen muß, diese mit dem Attribut des verbrecherischen Systems belegen. Das tun wir hiermit, um dem Gesetz genüge zu tun.

Fragen wir einmal etwas genauer, wann und warum Amerika die Notwendigkeit erkannt hat, die Deutschen mehr oder weniger gewaltsam von ihrer Diktatur zu befreien. Schließlich war ja Hitler ganz legal auf demokratischem Weg an die Macht gekommen; dann aber hat er sich – auch demokratisch und legal – schon 1933 durch ein Ermächtigungsgesetz Vollmachten „zur Abwendung von Not und Gefahr" geben lassen, welche ihm auch Gesetze zu erlassen erlaubten, ohne das Parlament zu fragen. Dasselbe hat übrigens auch 1933 der amerikanische Präsident F. D. Roosevelt getan, um

seinen New Deal zur Abwendung wirtschaftlicher Not durchsetzen zu können. Dieses amerikanische Ermächtigungsgesetz mit seinen diktatorischen Vollmachten ist bis heute noch nicht aufgehoben. Wenn aber zwei dasselbe tun, ist es dennoch nicht dasselbe. Während Hitler bereits 1933 sichtbare Erfolge in Bezug auf Ruhe und Ordnung nach den Wirren und Straßenkämpfen während der Weimarer Demokratie aufweisen und auch eine Beseitigung der Arbeitslosigkeit erkennen lassen konnte, hatte Roosevelt noch nichts dergleichen vorzuweisen.

Der amerikanische Historiker Ch. Tansill schreibt in seinem Buch „Hintertür zum Kriege" (S. 23 f): „Seit 1933 war Hitler in der amerikanischen Presse beißend kritisiert worden ... Depeschen amerikanischer Vertreter in Berlin bekräftigten die düsteren Ahnungen der pessimistischen amerikanischen Zeitungen ... Von 1933 bis 1939 wuchs in weiten Schichten Amerikas die Bereitschaft für einen Krieg an irgendeiner Grenze in der Fremde."

Während Deutschland noch alle Kräfte aufbieten mußte, um die Folgen des Versailler Diktates und den wirtschaftlichen Bankrott der Zwanziger Jahre aufzuarbeiten, zogen amerikanische Diplomaten durch die Lande, um vor einem Eroberungskrieg Hitlers in Europa und der Welt zu warnen. So notierte am 11. April 1935 Graf Szembek, Unterstaatssekretär im Warschauer Auswärtigen Amt, über ein Gespräch mit dem US-Botschafter Bullitt: „Ich sagte zu ihm: Wir sind Zeugen einer Angriffspolitik der Welt gegen Hitler mehr noch als einer aggressiven Politik Hitlers gegen die Welt."

Es gibt aus dem gleichen Jahr noch andere Notizen von Graf Szembek über die infame Hetze gegen Hitlerdeutschland; da aber diese Berichte sehr stark von dem polnischen Antisemitismus geprägt sind, würden wir gegen ein weiteres Verbotsgesetz verstoßen, wenn wir diese Passagen hier zitieren würden.

Da gibt es einen Bericht des Handelsattachés Douglas Miller vom 21.04.1934 über die aggressive Stimmung in Deutschland: „Das Ziel der Nationalsozialisten ist es, einen größeren Anteil an den künftigen Gütern dieser Welt für die Deutschen, eine Ausdehnung des deutschen Gebietes und das Wachstum des Volkes zu sichern, bis es die größte und mächtigste Nation der Welt ist, und bis es schließlich gemäß den Äußerungen einiger NS-Führer den ganzen Erdball beherrscht."

Eine solche Äußerung eines NS-Führers gibt es natürlich nicht, aber diese Welteroberungspläne, welche die USA heute in aller Offenheit praktiziert, wurden seitdem dem Deutschen Reich angehängt, um dahinter die schon damaligen Absichten der amerikanischen Politik zu tarnen.

Hitler, ist er der Schurke?

Damals, am 1. April 1933, hat Hitler der Welt bereits Andeutungen von dem später realisierten Holocaust gemacht, indem er für einen Tag SA-Posten vor jüdische Geschäfte mit einem Schild „Kauft nicht bei Juden" stellte. Diese Posten wurden Tausende Male in den Nachkriegs-medien der Welt gezeigt, so daß man erfuhr, daß Hitler quasi als erste Amtshandlung die Judenfrage in Angriff nahm. Was die Welt hingegen nicht erfahren hat, war der Grund für diese Aktion. Eine englische Zeitung na-mens Daily Express, die kaum ein Dutzend Abonnenten in Deutschland besaß, veröffentlichte einen Aufruf, in dem es hieß: „Die Juden der Welt erklären Nazideutsch-land den Krieg". Auf zwei Seiten haben sie dann geschil-dert, was sie alles tun werden. Sie haben das Kriegsbeil, den Davidstern, ausgegraben und werden ihn nicht eher wieder eingraben, bis Nazideutschland vernichtet ist. Eine Angeberei, denn es gab damals noch keinen Juden-staat und auch keine Armee, die gegen Deutschland Krieg führen könnte – es sei denn die amerikanische. 5 Monate später, am 8. August 1933, hat ein gewisser Samuel Untermayer noch den Heiligen Krieg gegen Deutschland erklärt. In der orientalischen Kultur bedeutet heiliger Krieg, daß jeder Angehörige dieses Volkes ver-pflichtet ist, gegen den Feind zu kämpfen. Reine Dumm-heit! Damit gab das internationale Judentum den Deut-schen das Recht, alle Juden einzusperren oder auszu-weisen. Das hat der Schurke Hitler wohl einem späteren Termin überlassen, aber selbst der jüdische Frontkämp-ferbund in Deutschland hat sich beim Weltjudenkongreß über diese Aufrufe beschwert, weil bis dato noch keinem Juden ein Haar gekrümmt wurde, wohingegen man nach dieser Aktion mit antijüdischen Maßnahmen rechnen müßte.

Die schlimmste Schurkerei Hitlers aber bestand darin, daß er im Januar 1934 sich vom Goldstandard, also dem Golddiktat, löste und eine eigene Währung, die „Arbeiterwährung", einführte. Auch das nicht ohne Grund. Nach dem 1. Weltkrieg waren alle am Krieg gegen Deutschland beteiligten Staaten an Amerika verschuldet. Die USA konnten jede Währung der verschuldeten Staaten beeinflussen. So hatten sie auch das Verhältnis des Dollars zur Reichsmark so verschlechtert, daß es dem Deutschen Reich kaum noch möglich war, Rohstoffe auf Devisenbasis zu beschaffen. Dazu kam der weltweite Boykott deutscher Waren. Hitlers Wirtschaftssystem bot daher zum Einkauf von Waren und Rohstoffen nicht Geld oder Devisen, sondern Waren. Churchill nannte dieses System abfällig „Tauschgeschäfte" und bezeichnete diese als Hitlers größten Fehler, weil an diesen Geschäften das internationale Kapital nicht mitverdienen konnte. Das war um so schlimmer, als viele Staaten, die bisher von den USA oder England wirtschaftlich abhängig waren, in Berlin antichambrierten, um mit Deutschland Lieferverträge abzuschließen: Fahrräder gegen Glimmer, Motoren gegen Kautschuk, Elektrogeräte gegen Bananen und so weiter. Das war übrigens das Wesen und der Ursprung des Handels: Ware gegen Ware oder auch Ware gegen Leistung.

Noch gefährlicher war, daß Hitler die Beseitigung der Arbeitslosen und das Wirtschaftswunder ohne amerikanische Kredite durchzuziehen versuchte – und das mit großem Erfolg. Das deutsche Wirtschaftswunder der dreißiger Jahre war insofern ein Wunder, weil es bei stabilen Löhnen und Preisen bewerkstelligt wurde, also ohne die übliche Inflation. Ein Ei kostete von 1932 bis 1945 5 Pfennige. Dieses niemals verwissenschaftlichte Wirtschaftssystem war für den Privat- wie für den Staatskapitalismus äußerst gefährlich, gar tödlich; wenn zum Beispiel das britische Weltreich dieses System übernom-

men hätte, wäre die Weltmacht des internationalen Kapitals ohnmächtig. Das zu verhindern gab es nur eine Lösung: Krieg.

Im Zusammenhang mit dem 2. Golfkrieg und dem Diktator Saddam Hussein hört man deutscherseits das Wehklagen: „Wenn man damals rechtzeitig Hitler beseitigt hätte, wäre der Zweite Weltkrieg verhindert worden." Das ist absolut richtig. Deutschland hätte das Wirtschaftswunder nicht erlebt und wäre wieder zurückgefallen in die Not und das Elend der Weimarer Republik. Aber dafür wäre es arm und demokratisch geblieben und es hätte wieder seine Freiheit erhalten. Freiheit wovon? Jedenfalls hätte dann keine Supermacht behaupten können, Deutschland hätte mit seinem Hunderttausendmann-Heer ohne Panzer und Flugzeuge, aber mit hunderttausend Schießgewehren die Welt erobern wollen.

Hitler, bedeutet das Krieg?

Immer wieder wird Hitler als eroberungslüsterner und völkermordender Diktator, als Maßstab des Bösen gehandelt. Es gibt nur wenige, die mit ihm vergleichbar sind. Zur Zeit ist es Saddam Hussein. Er hat zwar keine Juden ausgerottet und auch keine Welteroberungspläne gehabt – abgesehen von der Bedrohung Amerikas durch seine Massenvernichtungswaffen –, aber er hat seine eigene (kurdische) Bevölkerung in dem Dorf Halabja (5.000 Tote) mit Giftgas umgebracht. Das rechtfertige jeden, auch völkerrechtswidrigen, Krieg, und die Amerikaner sind das auserwählte Volk, das in Kreuzzügen das Böse bekämpfen muß. Inzwischen (am 31.01.2003) hat sich Professor St. C. Pelletiere, einst führender Mitarbeiter der CIA und der US-Army, in der „New York Times" zu Wort gemeldet. Nach einem Geheimbericht über die Schlacht bei Halabja zwischen Iranern und Irakern, den beide Seiten mit Giftgas geführt haben, stellte sich heraus, daß der Irak nur Senfgas einsetzen konnte, während die Kurden mit einem Gas auf Zyankalibasis getötet wurden, das nur die Iraner besaßen. Diese Tatsache, so Pelletiere, ist seit langem bekannt und wird wider besseres Wissen verschwiegen, um Saddam mit Hitler auf eine Stufe zu stellen, weil dieser auch eine Vorliebe für Giftgas gehabt habe. Giftgas macht sich in der Propaganda immer gut. So sollen die Deutschen im Ersten Weltkrieg 700.000 gefangene Serben mit Giftgas umgebracht haben.

Von Hitlers Giftgas konnte Amerika zunächst noch keinen Gebrauch machen, aber es bestand schon eine Angst vor dem mächtigen Deutschland, umgeben von einem Dutzend Nachbarn, eine Angst, die Roosevelt mit allen Mitteln zu schüren verstand.

Am 5. Oktober 1937 hielt Roosevelt in Chicago seine berühmt-berüchtigte Quarantäne-Rede, in der er empfahl, „die Aggressoren" – womit nur die Deutschen, Italiener und Japaner gemeint waren – unter Quarantäne zu stellen und „die Herrschaft des Terrors und der internationalen Rechtlosigkeit zu bekämpfen" forderte. Er hätte auch wie G.W. Bush von den Schurkenstaaten sprechen können, um die Notwendigkeit der Vorbereitung der „freien Welt" auf den 2. Weltkrieg zu rechtfertigen. Der Inhalt dieser Rede nahm bereits ein Terrorregime mit der Versklavung unschuldiger Völker, Landnahme, Ausbeutung und der Andeutung vieler Verbrechen vorweg, die seitdem zum Propagandavokabular der amerikanischen Medien gehörten.

Ein Jahr zuvor waren die Olympischen Spiele in Berlin beendet worden, in denen die Deutschen mit den meisten Goldmedaillen glänzten. Damals war noch kein Österreich angeschlossen, kein Sudetenland besetzt, aber die Deutschen hatten das entmilitarisierte Rheinland wieder mit einem oder mit zwei Regimenten besetzt. Und das Saargebiet war durch demokratische Abstimmung wieder heim ins Reich gekehrt. Die Saarländer hatten die Wahl zwischen dem demokratischen Frankreich und der Hitlerdiktatur. Sie entschieden sich zu 90,4 % für die Diktatur. Als nach dem 2. Weltkrieg dieselbe Wahl wieder anstand, entschieden sich die Saarländer unter Adenauer zu 75 % für die demokratische Bundesrepublik.

Obwohl weder Amerika noch ein anderes Land Grund hatten, eine deutsche Aggression zu fürchten, gingen die offenen und geheimen Attacken gegen das gefährliche Deutschland weiter. Roosevelt hat oder soll sogar gesagt haben: „unsere Grenze liegt am Rhein".

R. Sherwood schrieb in seinem Buch „Roosevelt und Hopkins" (S. 85 f.): „Mag nun Roosevelt jenen Satz gesprochen haben oder nicht, so glaubte er doch auf das Bestimmteste, daß Amerikas Grenze am Rhein liegt, und danach hat er gehandelt."

Der in London akkreditierte amerikanische Botschafter Kennedy sagte im Dezember 1945 rückblickend: „Weder die Franzosen noch die Briten hätten aus der deutsch-polnischen Frage einen Kriegsgrund gemacht, wenn nicht Washington dauert gebohrt hätte." (Tansill, ebenda, S. 597)

Tausend oder gar fünfzig Millionen mal Dank an Amerika dafür, daß es gebohrt hat!

Die Berichte des polnischen Botschafters in Washington, Potocki, vom 12. und 16. Januar 1939, fassen nach Gesprächen mit führenden amerikanischen Politikern die wesentlichen Inhalte der seinerzeitigen Politik Roosevelts zusammen:

1. Scharfe Verurteilungen der totalitären Staaten Deutschland, Italien und Japan, aber nicht der Sowjetunion, Polens, Spaniens, Portugals oder sonstige der vielen nichtdemokratischen Länder.
2. Belebung der Außenpolitik.
3. Rasche und umfangreiche Kriegsvorbereitungen.
4. Druck auf Frankreich und England, ihre Rüstungen ebenfalls zu verstärken, jeder Kompromißpolitik entgegenzutreten und keine Diskussionen über Gebietsveränderungen (Danzig) zu führen.
5. Preisgabe der Isolationspolitik durch die Versicherung, daß die USA im Falle eines europäischen Krieges aktiv auf Seiten Englands und Frankreichs eingreifen würden.

Es werden natürlich auch die Ereignisse der sogenannten „Kristallnacht" zum Anlaß genommen, das schänd-

liche Vorgehen gegen die Juden zu verurteilen, während die viel zahlreicheren Beschwerden der polnischen Juden gegen die dortigen Pogrome unerwähnt bleiben.

Das Münchener Abkommen und die damit verbundenen Friedens- und Freundschaftserklärungen Englands und Frankreichs und erst recht die Erklärung Chamberlains nach der Besetzung der Tschechoslowakei durch deutsche Truppen vom 15. März 1939, daß „damit eine Situation aufgehört zu existieren, die ich niemals für gut geheißen habe", veranlaßten Roosevelt zu der Drohung, daß die USA die Demokratien nicht mehr unterstützen werde, wenn sie weiterhin die Politik des Münchener Abkommens fortsetzen (J. Béarns, „Das Geheimnis um die Ursachen des 2. Weltkrieges", S. 164). Das veranlaßte schließlich Chamberlain zu einer totalen Kehrtwendung, wonach er Deutschland des Wortbruchs beschuldigte. Hiernach kam wohl der entscheidende Schritt zum Kriegsausbruch: England gab den Polen eine Blankogarantie, daß es auf der Seite Polens kämpfen werde, wenn es (aus welchen Gründen auch immer) zu einem Krieg mit Deutschland kommen sollte. Kurz danach, Mitte März 1939, verkündete Polen die 1. Mobilmachung. Mobilmachungen haben den 1. Weltkrieg ausgemacht. Hitler verhielt sich zurückhaltend und setze seine Bemühungen fort, durch Verhandlungen zu einer Bereinigung der Danzigfrage mit Hilfe englischer Vermittlungen zu kommen. Die längst kriegsbereiten Polen verschärften die Situation durch härtere Gewaltmaßnahmen gegen die Volksdeutschen und gar durch vielfältige bewaffnete Grenzübergriffe von Ostpreußen bis Oberschlesien. Hätte Hitler den Krieg gegen Polen gewollt, würde er genügend Kriegsgründe gehabt haben. Aber erst nach der pol-nischen Generalmobilmachung am 30.08.1939 und Ablehnungen aller Verhandlungen wurde der Krieg mit Polen unvermeidlich. Natürlich hatte England gar nicht die Absicht, den Polen beizustehen, sondern erklärte seinerseits Deutschland am 03.09.1939 den Krieg. Dagegen gab es keinerlei Regung für Polen, als auch Rußland ohne jeden erkennbaren Grund Polen überfiel.

Warum Deutschland von Hitler befreien?

Sebastian Haffner (alias Edmund Pretzl), geboren 1907, und 1918 nach England ausgewandert, nach eigenen Angaben weder Jude noch Homo, hat sich dort in recht übler Weise an der antideutschen Propaganda beteiligt. Doch in seinem Buch „Anmerkungen zu Hitler" war er klug genug, der Erlebnisgeneration keinen Unsinn zu erzählen. So war er selbst fasziniert von Hitlers Wirtschaftswunder, das im Gegensatz zu dem Wirtschaftswunder unter Ludwig Erhard tatsächlich ein Wunder war, weil es bei stabilen Löhnen und Preisen geschah. „Und der Wundertäter war Hitler", schreibt Haffner, und er gab zu, daß tatsächlich 98 % aller Deutschen bis zum Ausbruch des Krieges mit Rußland mit der Politik Hitlers einverstanden waren. Jeder demokratische Parteipolitiker wünscht sich eine Zustimmung von wenigstens 50 % des Volkes. Von 98 % wagt er nicht einmal zu träumen.

Herr Schäuble, untertänigst bereit, sich bei Amerika für die Befreiung zu bedanken, mag erklären, wovon denn die Deutschen damals befreit werden wollten. Aus dem Buch „Amerika und Deutschland 1936 – 1945 – Auszüge aus Roosevelts Reden und Dokumenten" kann man nachlesen aus einer Rede vom 15.03.1941: „Der preußische Absolutismus war schlimm genug, der Nazismus aber ist viel schlimmer. Die Nazis erstreben nicht allein Besitzveränderungen in den Kolonien oder bescheidene Grenzveränderungen in Europa; sie erstreben offen die Zerstörung aller aus Volkswahlen hervorgegangenen Demokratien einschließlich unserer eigenen und wollen sie durch Diktaturen ersetzen, die alle Menschen einer handvoll Tyrannen unterwirft, die durch Gewalt zur Macht gekommen sind."

In der gleichen Sammlung aus einer Rede vom 01.09.1941: „Wir haben eine harte, gefährliche Aufgabe zu lösen. Gewalten irrsinniger Barbarei sind von Hitler über die Erde losgelassen worden. Wir müssen unsere ganze Kraft einsetzen, um sie zu vernichten ... Ich weiß, da ich im Einklang bin mit dem Gewissen und der Entschlossenheit des amerikanischen Volkes, wenn ich sage, daß wir alles tun werden, um Hitler und die Nazikräfte zu vernichten."

Man könnte noch viele Seiten mit Zitaten füllen, die Roosevelts unbedingten Vernichtungswillen beweisen. Sie klingen sehr bekannt, so, als ob G.W. Bush mit dem gleichen Tenor zum Krieg gegen Saddam Hussein aufgerufen hätte. Als unser Außenminister Fischer gemeinsam mit Gerhard Schröder aus seiner Vergatterung in den USA zurückgekehrt war, äußerte er sich: „Die Parteien und Koalitionen mögen wechseln, die Politik bleibt dieselbe." Auch in den USA haben die Präsidenten gewechselt, aber die Politik bleibt schon seit 100 Jahren dieselbe.

Die Wohltaten Amerikas

In der Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg galten Kriege als Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln. Wenn das Kriegsziel erreicht war, wurde Friede geschlossen und dem Besiegten jene Bedingungen auferlegt, die zuvor mit friedlichen Mitteln nicht erreichbar waren. Amerika verdanken wir mit der Forderung nach einer bedingungslosen Kapitulation einen Rückfall ins finstere Mittelalter. Dazu gehörte erstmals: kein Friedensvertrag, totale Besetzung, Umerziehung, Beherrschung aller Medien, der Kultur, des Erziehungswesens und der politischen Führung durch bewährte Antinazis, Emigranten und Personen, die ihren Landesverrat im Kriege dadurch rechtfertigten, daß sie die deutschen Verbrechen noch maßlos übertrieben. Die Fehler des Ersten Weltkrieges, die Deutschland (unter Hitler) eine Wiedererstarkung erlaubten, durften nicht wiederholt werden.

Seit 1934 haben England und die USA begonnen, ihre fliegenden Festungen und Langstreckenbomber zu entwickeln, mit denen man keine taktischen und strategischen Ziele angreifen, sondern nur große Flächen vernichten konnte, Städte, besonders die leicht brennbaren Innenstädte. Welch eine Infamie, den Deutschen zu unterstellen, sie hätten den Krieg gegen zivile Städte geplant und begonnen, zumal Deutschland Lang-

streckenbomber weder geplant noch besessen hat! Doch Dank Amerika für diese Volksvernichtungswaffe und die Zerstörung von Hamburg, Stuttgart, Köln, Leipzig, Pforzheim, Dresden und ... und ... und.

Nach dem Krieg wurden noch mehr Deutsche getötet als während des Krieges. Die Vertreibung von 15 Millionen Deutschen unter Inkaufnahme der sowjetischen Greueltaten erfolgte mit Zustimmung Amerikas. Danke! Der Morgenthauplan mit der Endindustrialisierung Deutschlands war erfolgreich angelaufen. Ganze Industrieanlagen wurden exportiert. Die Amerikaner erbeuteten und stahlen deutsche Patente und Fabrikgeheimnisse, die der gesamten amerikanischen Wirtschaft nach eigenem Bekunden (in Harpars Magazin vom Oktober 1946) etwa 15 Jahre Entwicklungsarbeit ersparten. Die Grundlagen der heutigen Hochtechnologie wurden in Deutschland entwickelt. Mit diesen Tausenden von Tonnen Aktenmaterial wurden zugleich die Wissenschaftler erbeutet, welche mit der für die Amerikaner völlig unbekannten Materie umzugehen verstanden. Amerika beschlagnahmte das deutsche Auslandsvermögen, Markenzeichen und unschätzbare Kunstwerke. Der Gesamtwert kann auf weit über 100 Milliarden $ veranschlagt werden.

Von dieser gewaltigen Beute haben uns die Amerikaner 1,4 Milliarden $ als Marschallplanhilfe zurückgegeben – aber nur leihweise und natürlich gegen Zinsen. Dafür unendlichen Dank an Amerika!

Die Amerikaner haben verhindert, daß der Sowjetkommunismus noch weiter nach Westen vordringen konnte. Dafür haben sie Rußland, das 1941 schon bereit war zu kapitulieren, mit Kriegsmaterial beliefert, das allein in Geleitzügen, die von amerikanischen Kriegsschiffen begleitet wurden, eine Kriegshandlung darstellten. Sie haben den Russen ungeheure Mengen an Kriegsmaterial geliefert, geschenkt, während England beispielsweise alles teuer bezahlen mußte. Sie haben ermöglicht, daß Rußland bis in die Mitte Deutschlands vordringen konnte, und sie haben das Land Thüringen noch an die Russen abgetreten, um dafür einen Fuß in Berlin zu haben, wohl wissend, daß dieser Krisenherd zum nächsten Krieg führen würde, wie auch die Mißgeburt der Tschechoslowakei 1918 zum 2. Weltkrieg führen mußte. Sie haben – dafür unendlichen Dank – die russische Erpressung mit der Aushungerung Berlins durch „Rosinenbomber" verhindert, nachdem sie selbst diese Erpressung durch ihre unsinnige Geopolitik erst ermöglicht hatten.

Und schließlich auch noch Dank dafür, daß sie uns einen Friedensvertrag à la Versailles erspart haben und uns dafür moralisch verpflichteten, für unsere unendlich schweren Verbrechen an der Menschheit vielfältige und moralische Wiedergutmachungen und kostspielige Hilfeleistungen an alle Welt zu verteilen. Und sie verpflichten uns immer noch!

Demokratie und Humanität auf dem Prüfstand

Phönix brachte am 17.4.03 eine Betrachtung zu den Atombomben-Abwürfen am 6. und 9. August 1945 auf Japan, die mit der Frage verbunden war, wozu noch eine zweite Bombe dieser Art abgeworfen wurde. In Betracht gezogen wurde auch die Absicht, die praktische Bestätigung der Wirkung, dazu auch der Beweis der Stärke gegenüber der damaligen SU zu zeigen!

Ein Postbote, der gerade bei der Explosion mit dem Fahrrad auf dem Dienstweg war, schilderte seine Verletzungen und zeigte sie auch, wozu er seinen Oberkörper entblößte. Er lag mit total verbranntem Rücken 3 Jahre und 7 Monate zur Behandlung im Krankenhaus, 1 Jahr und 9 Monate davon nur auf dem Bauch. Dadurch war der Brustkorb völlig deformiert, die Rippen waren dadurch bis zur Hälfte angefault, das Gewebe war zerstört!

Angesichts solcher anonymer Mißhandlungen an Menschen muß man sich die Frage stellen, ist das noch Menschenart? Nein, die Produktion und besonders die Anweisung zur Produktion solcher Massenvernichtungswaffen muß von Bestien kommen, Wesen aus einer anderen Welt. Aber wie wir wissen, ist diese Weisung aus dem Mutterland der Demokratie schlechthin gekommen. Diese Demokratie, egal wer an der Spitze dieses Landes stand, steht für Humanität, Freiheit und Frieden! Eine abgrundtiefere Verhöhnung dieser Begriffe ist einfach nicht mehr möglich. Da die Mehrheit der US-Amerikaner aus dem europäischen Kontinent eingewandert ist und die grundlegende sittliche und kulturelle Einstellung der Zivilisation sehr wohl mitgenommen haben dürften, müssen andere Mächte aus anderen Kulturkreisen, etwa religiösen Wahns, dahinter stehen. Dieser Wahn, so scheint mir, initiiert auch jetzt noch die Politik der USA.

Man fragt sich aber auch: Welche menschenverachtende Einstellung haben Wissenschaftler, die sich für die Her-stellung solcher abartigen Waffen hergeben? Sind das etwa auch Menschen aus diesem Milieu des religiösen Wahns? Man kann doch solche Wissenschaftler schlechterdings nicht als Menschen, sondern als Monster bezeichnen. Meines Wissens nach wurde die Theorie sehr wohl in Deutschland entdeckt, aber die Entwicklung zur Waffe von dem sogenannten „Diktator" im Dritten Reich als unmenschlich abgelehnt mit der Begründung: „das würde die Vernichtung der Menschheit bedeuten"! Wir sehen hier den Unterschied zwischen der humanistischen Einstellung und der absurden, alles menschliche verachtende System, das nur auf ein Ziel ausgerichtet ist, die Beherrschung der Welt – mit allen Mitteln. Damit ist wohl auch die Frage beantwortet, ob die Verantwortlichen, Politiker, Wissenschaftler, Produzenten und Anwender als menschliche Wesen aus dieser, unseren Welt sind.

Ich möchte daher vorschlagen, daß diese oder ähnliche Massenvernichtungswaffen grundsätzlich verboten und ihre Bestände vernichtet werden. Sollten sich Staaten dagegen wehren, so müßten diese aus der Gemein-

schaft der Völker ausgeschlossen, isoliert und boykottiert werden.

Die Frage des Zeitpunktes des Angriffs mit Atombomben und der Sinn, beziehungsweise der Unsinn, solche abartigen Waffen überhaupt noch zu diesem Zeitpunkt, wo die Kapitulation schon angekündigt war oder mindestens abzusehen war, einzusetzen, steht schon seit 1945 im Raum, ohne daß diese endgültig beantwortet wurde. Die Menschheit auf dieser Erde lebt seit dieser Zeit mit der Angst, irgendwann eines solchen erneuten Angriffs ausgesetzt zu sein. Wieso maßen sich einige Staaten an, solche Waffen zu besitzen, gleichzeitig auf die Gefahr des Besitzes bei bestimmten anderen Staaten hinzuweisen, aber den Besitz solcher Waffen für einen nach Macht strebende kleinen Staat im Mittelmeerraum zu dulden? Ich sehe die Gefahr des Einsatzes solcher Waffen nicht durch eine etwaige Diktatur, sondern nur durch die USA, die immer noch und immer wieder, wie schon seit Jahrzehnten, durch ihre aggressive und überhebliche Politik bestätigt. Die USA diskreditieren die Demokratie und die Menschlichkeit auf dem Weg der Weltherrschaft!

Ulrich Franz

Staatsbankrott wegen Hochverrats?

„Es kann nicht angehen, daß wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens bestraft wird, wer die Staatsform der BRD abändern will, während der, der das deutsche Staatsvolk in der BRD abschaffen und durch eine multikulturelle Gesellschaft ersetzen und auf deut-schem Boden einen Vielvölkerstaat etablieren will, straf-frei bleibt. Das eine ist korrigierbar, das andere nicht und daher viel verwerflicher und strafwürdiger. Diese Rechtslage wird auch der Generalbundesanwalt nicht auf Dauer ignorieren können." (Staatsrechtler und Berliner Ex-Staatssekretär Dr. O. Uhlitz in "Aspekte der Souveränität", Kiel 1997)

„Die Ermöglichung der Einwanderung von Ausländern und ihre Förderung durch die C-Parteien hat aber Veränderungen zur Folge, die unkorrigierbar sind. Es ist bedauerlich, daß gerade die C-Parteien das einzige Irreversible tun, nämlich mit dieser Einwanderungsförderung das deutsche Volk zu zerstören. Daß das Hochverrat ist, hat O. Uhlitz eindringlich dargelegt." (Prof. Dr. Helmut Schröcke)

Welche Ausländerkosten kennen die Politiker?

Diverse Politiker, die sich zum Thema Staatsfinanzen geäußert haben, sei es in Interviews oder in „Talk-Shows", oder solche, die zuständig sind, wurden vom Verfasser dieses Beitrages schriftlich – per Brief oder E-Mail – gefragt, wie hoch denn die Kosten für die Ausländerpolitik seien, und zwar in Bund, Ländern und Gemeinden. Das Ergebnis dieser Befragung ist ein erbärmlicher Skandal!

Man meint, dafür seien z. B. Kanzler, Finanzminister, Ministerpräsidenten und vielleicht auch die Ausländerbeauftragte zuständig, denn ihnen sind die verschiedenen Haushalte und damit die Verwaltung der z. T. sauer erarbeiteten Steuergelder zu treuen Händen anvertraut. So hat der Herr der Bundesfinanzen, Hans Eichel, überhaupt nicht geantwortet, während der bayr. Finanzminister Prof. Dr. Faltlhauser das Schreiben an das Bayr. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung – Bürgerbüro – weiterleitete. Dort hat sich eine Regierungsrätin Weisheiten abgeschwitzt wie, „Familien sind das Fundament unserer Gesellschaft"(!). Dann hat sie ihre beschränkte Zuständigkeit vorgeschützt und mitgeteilt, daß für leistungsberechtigte Asylbewerber 2002 ca. 125,7 Mio. Euro ausgegeben worden seien. „Aktuelle Zahlen zu den Nettokosten für die Ausländerpolitik in Bund, Ländern und Gemeinden liegen uns leider nicht vor."

Der Grundsatzreferent des hessischen Ministerpräsidenten Koch hat in einem Schreiben einen Teilaspekt (laufende Hilfe zum Lebensunterhalt) angesprochen, sich auf das Statistische Bundesamt bezogen und keinerlei Kosten genannt. Herr Generalsekretär der CDU Laurenz Meyer schickte Tabellen vom ifo-Institut innerhalb einer Studie von „Prognos". Ergebnis: 1.419,- DM Kosten pro Zuwanderer. Andere „Wissenschaftler" errechnen ein Positivsaldo von 80.000,- DM/pro Zuwanderer. Der Innenminister Schily schickte eine Tabelle „Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylblG)", nach der Asylbewerber 1994 ca. 5,58 Mrd. DM und 2000 ca. 3,8 Mrd. DM gekostet hätten. Die Beauftragte der Bundesregierung für Ausländerfragen schickte ein eindrucksvolles Heft mit 59 Seiten und 35 Tabellen „Daten und Fakten zur Ausländersituation", in dem eine Menge statistische Angaben über die in der BRD lebenden Ausländer zu finden sind, aber nicht einen einzige Angabe zu den Kosten. Beigefügt war eine Propagandaschrift des Wirtschaftsministeriums, in welcher davon geschwärmt wird, wie Ausländer die deutsche Wirtschaft bereichern und sich eine Menge Verbände als Unterstützer bekennen, angefangen vom BDI über DGB, div. Gewerkschaften, Banken, Volks- und Raiffeisenbanken, Sparkassen, Versicherungen, Handwerk, Bauernverband usw. Ausländer gehören zu uns, Ausländer investieren bei uns, lauten die Werbesprüche. Hohe Politiker, die sich bekannt vollmundig zu einschlägigen Themen angeblich kompetent geäußert hatten, wie z. B. Eichel, Schily, Ulla Schmidt, Stolpe, Merkel, Stoiber, Faltlhauser, Merz, Meyer, Wulff Zierer, Hohlmeier, Glos und Koch haben meine Frage nach den Ausländerkosten entweder gar nicht, inkompetent bzw. unzutreffend beantwortet oder das Thema verfehlt. **Ergebnis: Keiner der BRD-Politiker kennt die Kosten für die Ausländerpolitik, für die sie verantwortlich sind!!!**

Was kostet uns die Ausländerpolitik?

Dipl.-Volkswirt Karl Baßler hat in „Huttenbriefe" Dezember 2002 ein Schreiben an Bundeskanzler Schröder veröffentlicht. Baßler ist Fachmann und hat lange wis-

senschaftlich an der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung gearbeitet. Er bezeichnet die Verweigerung der Information über die Ausländerkosten als ein „absolutes politisches Verbrechen“. Er kommt aufgrund unwiderlegbarer Zahlen aus amtlichen Quellen auf Ausländerkosten von 250 Mrd. DM pro Jahr i.e. 125 Mrd. Euro pro Jahr. Dazu schreibt Karl Baßler: „Das *entspricht ziemlich genau der deutschen Netto-Investitionsquote, d. h. den Ersparnissen* des *gesamten Volkes pro Jahr, also dem Geldkapital, das der gesamten deutschen Wirtschaft und dem Staat zur Modernisierung und damit zur Leistungserhöhung zur Verfügung steht. (...) Mit dieser unsinnig verschwendeten Ersparnis unseres Volkes könnten alle Probleme der deutschen Sozialpolitik, insbesondere der Familienpolitik, spielend gelöst werden und die Katastrophe* des *deutschen Volkstodes abgewendet werden! Schon mit der Hälfte der* 250 *Mrd. DM könnte das Kindergeld verdreifacht und damit die Bildung von Familien mit 3 – 4 Kindern ohne Schwierigkeiten für alle jungen Ehepaare, nach deren Wunsch, möglich gemacht und damit die Erhaltung unseres Volkes gesichert werden. Daß diese auf der Hand liegende Politik gar nicht versucht, geschweige denn durchgesetzt wird, ist ein absolutes, singuläres Verbrechen, ein Verbrechen, das an Zerstörung des Lebens alles übertrifft, was aus der Weltgeschichte bekannt ist.“*

Nun fragt man sich, wie lange sich die Deutschen diesen Riesendiebstahl noch gefallen lassen? Sie zahlen jetzt schon Steuern plus Abgaben von 56 %! Obendrein lassen sie sich von der Propaganda an der Nase herumführen und von den eigenen Politikern auch noch verleumderisch beschimpfen! Deutsche, wenn ihr schon den von Prof. Baring geforderten Aufstand nicht mitmacht, wollt ihr nicht wenigstens ein paar verantwortliche Politiker der internationalistischen schwarz-rot-grüngelben Einheitspartei abstrafen, die ausschließlich internationalistische Interessen vertreten? Wer die weiterhin wählt, der sollte noch mehr Steuern zahlen und weniger Einnahmen haben, damit er nachdenkt, woher das kommt. Warum denkt niemand daran, daß es auch deutsche Parteien gibt, die deutsche Interessen vertreten?

Dieter Ludewig

Staatliche Kreditschöpfung für Investitionen und die Arbeitslosigkeit

Es scheint, daß geistige Verwirrung aufgrund der ständig wirkenden Gehirnwäsche nicht nur Politiker, sondern auch Fachleute ergriffen hat. Wie Arbeit entsteht, wissen anscheinend nur noch ganz Wenige. Früher hat das bereits der Student der Volkswirtschaft im ersten Semester im Schlaf aufsagen können. Es muß ein Bedarf für eine x-beliebige Ware vorhanden (oder geschaffen worden) sein. Dann geht ein Fabrikant zur Bank und holt sich einen Kredit zum Bau einer Fabrik, um die Ware herzustellen. So entsteht schon einmal Arbeit durch den Bau der Fabrik. Nach Produktionsbeginn ist Arbeit innerhalb der Fabrik zwecks Herstellung der Ware entstanden. Da Bedarf besteht, kann die Ware verkauft werden, und es beginnt der Rücklauf des eingesetzten Kapitals.

Zustand der Weltwirtschaft

Heutzutage hat sich nicht zuletzt infolge Gesetzeswirrwarrs der Irrglaube breitgemacht, nicht mehr Investitionen in durch Wissenschaft und Technik gegebenen Fortschritt, Spitzenqualität und kostengünstige Arbeit bringen Wohlstand in eine Volkswirtschaft, sondern die rücksichtslose Erfüllung des „Shareholder Value“ durch Billigproduktion „just in time“ und Entlassungen von Personal. Der anständige Mittelständler, der durch seine ehrliche Arbeit nicht nur sich und seine Familie ernährt, wird kaum noch gefördert. Immerhin beeinflußt er auch das Gesamtwohl positiv, u. a. weil Mittelständler die meisten Arbeitsplätze zur Verfügung stellen. Statt dessen werden Profithaie gesucht, welche die letzten Besitztümer des Volkes, wie z. B. kommunale Wasserwerke und sonstige, meist in Gemeinden vorhandene Pfründen, die eigentlich dem Gemeinwohl dienen sollen, aufkaufen und dann die Menschen mit deren eigenem, ehemals kollektivem Besitz ausplündern.

Der Präsident der Deutschen Bundesbank, Mitglied der „Atlantik-Brücke“, hielt am 15. April 2003 am Levy Economic Institute in New York City einen Vortrag, in dem er auf die Turbulenzen der Finanzmärkte hinwies und betonte, daß der Irakkrieg nicht die einzige Quelle für die Unsicherheit sei. Die Weltwirtschaft sei „zerbrechlich“, vor allem weil sie zu stark von der Nachfrage aus den USA abhängig sei. Das US-Leistungsbilanzdefizit sei sehr hoch. Der Aktien-Crash habe starke Deckungslücken bei den amerikanischen Pensionskassen hinterlassen. Welteke sagte, es sei „von vorn herein unrealistisch, anzunehmen, die Weltwirtschaft würde auf einen gesunden und stabilen Wachstumspfad zurückkehren, sobald sich der Staub des Krieges im Nahen Osten gelegt hat.“

Trotzdem hat Bush 740 Mrd. Dollar Steuergeschenke verteilen lassen. Im Vorjahr wurden ein Dutzend Zinssenkungen durch die Federal Reserve durchgeführt, aber eine Steigerung des Konsums oder ein Anstieg der Investitionen war nicht zu verzeichnen. Die Überschuldung ist zu hoch, um überhaupt noch Kredite aufnehmen zu können. Würden die Arbeitslosenzahlen nicht ständig manipuliert, indem ständig Hunderttausende aus der Statistik weggelassen werden, dann läge die Arbeitslosigkeit nicht bei 8,5 Millionen, sondern bei 18 Millionen. Die Großstädte sind pleite. New York City will bis zu 10.000 städtische Angestellte entlassen.

In der Londoner City zeigt sich das Gleiche. 20.000 gut bezahlte Arbeitsplätze sind gestrichen, und in diesem

Jahr könnten es noch einmal so viele werden. Es gibt ein dramatisches Absinken des Exportvolumens, das britische Exportdefizit ist „auf dem höchsten Stand aller Zeiten“.

Die Vertreter und die Vasallen eines derartigen Raubtierkapitalismus glauben, Systemkrisen seien Märchen und daß es genügend finanzpolitisches Handwerkszeug gäbe, mit dem man Depressionen und Rezessionen im Griff hat, u. a. Zusammenschlüsse wie G 7, WEU, WTO, IWF, Weltbank usw. Von denen ist zumindest der IWF pleite. Er sollte einem Konkursverfahren unter Kontrolle der Nationalbanken unterzogen werden. Pleite sind auch die meisten Staaten Südamerikas und Afrikas. Und nicht nur die. Auch Japan und die EU sind pleite, und viele andere Staaten weltweit.

Total anders sieht es in Rußland und China aus. Das russische Wirtschaftswachstum im 1. Quartal 2003 liegt für die verschiedenen Sparten zwischen 4 und 9 %. China und Malaysia haben sich nicht vom IWF beirren lassen und erreichen phantastische Wachstumszahlen. Es gibt nur Anstieg: Wirtschaft um ca. 10 %, Industrieproduktion um 17 %, Sachinvestitionen um 27 %, Außenhandel um 40 %, ausländische Direktinvestitionen um 57 %. Diese erfolgreiche Wirtschaftspolitik wurde mit Investitionen in Infrastruktur (Wasserversorgung, Schienenwege, Autobahnen, Energieanlagen) erzielt. Wenn „unsere“ schwarz-rot-grün-gelben „Demokraten“ intellektuell in der Lage wären, sich davon eine Scheibe abzuschneiden, dann wüßten sie endlich, wie Arbeitsplätze entstehen.

Der Lautenbach-Plan

Dr. Wilhelm Lautenbach, ein seit dem Studium naturgewachsener Ökonom und Finanzfachmann, war Oberregierungsrat im Reichswirtschaftministerium. Am 16. und 17. September 1931 hielt er im Gebäude der Reichsbank einen Vortrag vor den führenden Ökonomen und Bankiers, wie z. B. Reichsbankpräsident Luther, und Spitzenpolitikern über seine Idee von der produktiven Kreditschöpfung. Seine pragmatische Sicht der Dinge ist verblüffend: „Die Liquidität ist zunächst formal eine technisch-organisatorische Frage. Die Banken sind dann liquide, wenn sie einen ausreichenden Rückhalt bei der Reichsbank haben.“

Für die Wechsel zur Finanzierung der „volkswirtschaftlich vernünftigen und notwendigen Aufgaben“ verlangte er von der Reichsbank eine Rediskontgarantie. Lautenbach betonte, daß kreditfinanzierte Projekte keinesfalls inflationär wirken, denn hierbei werde „im materiellen Sinn echte volkswirtschaftliche Kapitalbildung geleistet“. Es werden realwirtschaftliche Werte finanziert und damit echte Wertschöpfung betrieben. Er sprach auch schon vom Multiplikatoreffekt, daß nämlich die Produktionsausweitung überproportional zur Kreditausweitung sei. Die Finanzierung der Infrastruktur- und Investitionsprojekte führe zu einer ansteigenden Konjunktur der gesamten Wirtschaft. Die unter diesen Bedingungen eintretende Steigerung der Steuern ermöglichen dem Staat die Abwicklung der vorher aufgenommenen Kredite. Lautenbach wollte mit diesem dirigistischen Eingreifen Angebot und Nachfrage auf dem Inlandsmarkt wieder aufeinander abstimmen. Sonst befürchtete er wirtschaftlichen Verfall und Zerrüttung der Wirtschaft, während man zur rechten Zeit noch Kredite für rein produktive Zwecke einsetzen konnte, damit nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die öffentlichen Finanzen wieder ins Gleichgewicht gebracht werden könnten.

Die Reichsregierung unter Reichskanzler Hitler hat ab 1934 etwas ganz ähnliches durchgeführt. Nur hat sie sich die Kredite über die von Hjalmar Schacht erfundenen, sogenannten Mefo-Wechsel beschafft, deren Akzeptunterschrift der Reichsbank gegenüber vom Reich garantiert wurde. Nach zweieinhalb Jahren gab es keine 7 Millionen Arbeitslose mehr, sondern Vollbeschäftigung. Der Erfolg gab dieser Art von Finanzierung recht. Genau genommen hätte man nicht die Rüstung, sondern nur volkswirtschaftlich sinnvolle Projekte finanzieren dürfen. Sowohl bei den Mefo-Wechseln als auch beim Lautenbach-Plan wird Geld letztlich durch eine Schuld der Reichsbank erschaffen, für die der Bürger gerade stehen muß, wenn es schiefgeht.

Der Lautenbach-Plan wird von manchen Leuten als ein Mittel angesehen, das auch heute wieder angewendet werden könnte. Leider sehen die ideologisch verblendeten derzeitigen Machthaber nicht, daß überhaupt derartige Maßnahmen ergriffen werden müßten. Sie glauben an Störungen im Gleichgewicht der Weltwirtschaft und meinen nichts tun zu müssen, als das ihnen verhaßte Volk auszupressen. Im Hinblick auf die Verschuldung ist die heutige Situation viel dramatischer als 1931, denn damals waren die Staatsschulden schon durch die Hyperinflation von 1923 eliminiert. Die derzeitig anstehenden Staatsschulden der BRD in Höhe von ca. 1,5 Billionen Euro sind mehr als die Summe der von Kaiser Wilhelm und Adolf Hitler gemachten Schulden. Das haben verantwortungslose Politiker, insbesondere Kohl, ganz ohne einen Krieg geschafft. Eine weitere zusätzliche Verschuldung wie von Lautenbach vorgeschlagen, könnte zwar zinslos sein, aber dann wäre die Plutokratie auf Schröder so sauer, wie sie es auf Adolf Hitler war. Schon jetzt reicht die Neuverschuldung bei weitem nicht mehr aus, die Zinsen in Höhe von 100 bis 120 Mrd. Euro zu bezahlen. Wir befinden uns mitten im Zusammenbruch der Weltwirtschaft und des Weltfinanzsystems.

Uns fehlen Politiker, die nicht soviel quatschen, sondern etwas wagen und handeln. Vor allem hätten sie nicht zulassen dürfen, daß unser Volk für ausländische Zwingherren ausgequetscht wird wie eine Zitrone. Außerdem hätte gesichert sein müssen, daß in Zeiten guter Konjunktur die Kredite zurückgezahlt werden. Das ließ aber der Unverstand z.B. der Regierung Kohl nicht zu. Der Chaosregierung Schröder ist jede Handlungsfähigkeit genommen, weil der Staat BRD pleite ist. Die Erklärung der Zahlungsunfähigkeit Südamerikas, der USA, Japans und der Staaten Europas wäre ein Segen für unsere Enkel und ein neuer Anfang.

Dieter Ludewig

Die tödliche Gefahr kosmischer Impakte für die Menschheit beim Betrieb von Atomkraftwerken

Von O. Univ.-Prof. Dr. Alexander Tollmann, Wien

Nach jahrelanger Erforschung der Auswirkung von Groß-Impakten (kosmischen Einschlägen auf der Erde), besonders seit der Entdeckung des Impaktes in Mexiko vor 65 Millionen Jahren, der zur Ausrottung der Saurier geführt hat, ist heute die Gefahr von kosmischen Einschlägen auf der mit Hunderten Atomkraftwerken übersäten Erde klar erfaßbar und als eine früher nicht bedachte größte Katastrophenmöglichkeit für die Menschheit zu erkennen. Die Gefährlichkeit dieser Impakte ist erst in den letzten Jahrzehnten in vollem Umfang erkannt worden. Erst vor kurzem wurde die Wirkung eines solchen Einschlages aus dem All von dem US-Nobelpreisträger in Physik, Luis Alvarez, und anderen detailliert beschrieben (Science, Bd. 208, S. 1095 – 1108, Washington, 06.06.1980). Die Erforschung des Asteroiden-Einschlags in Yukatan in Mexico, welcher einen Krater mit einem Durchmesser von 12 Kilometern verursachte, zeigt die infernalische, rund um den Erdball reichende Wirkung eines solchen Ereignisses. Erst heute kennt man die Auswirkungen von Weltkörpern mit einem Durchmesser von mehr als einem Kilometer. Deren verheerende Wirkung beruht auf ihrer großen Geschwindigkeit, die bis 72 km/Sekunde reichen kann! Solche Kometen bestehen zwar zum Großteil aus Eis, haben aber wegen ihrer Geschwindigkeit eine höhere Schadwirkung als Asteroiden, die aus Metallen oder Stein bestehen.

Gerade in der Zeit, in der die Forschung die ungeheure Wirkung solcher kosmischen Einschläge aufdeckte, wurden rund um den Erdball eine Unzahl von Atomkraftwerken errichtet, ohne auf die sich abzeichnenden Gefahren Rücksicht zu nehmen. Heute sind weltweit 440 AKWs in Betrieb und weitere 30 – besonders in Ostasien – in Bau: ein neues, noch nie dagewesenes Gefahrenpotential. Die Betreiber gehen noch immer von der grundfalschen Annahme aus, daß ein solcher Einschlag nicht gerade an der Stelle eines Atomkraftwerkes erfolgen würde und das Risiko daher zu vernachlässigen sei. Dabei ist aber bei der NASA seit langem bekannt, daß schon Impaktoren ab einem Durchmesser von einem Kilometer bei ihrem Aufschlag wo auch immer auf der Erde – und sei es weit entfernt von einem AKW – eine so starke Erschütterung, ein Mega-Erdbeben, auslösen würden, welches sich sowohl an der Oberfläche in der Erdkruste, aber auch im Erdinnern fortpflanzen würde, und zerstörerische Auswirkungen auf die Zivilisation auf der ganzen Erde haben würde: zerstörte Fernleitungen, Bruch der Erdgasleitungen, Entzünden der Gase, usf. Es ist klar, daß ein solches Mega-Beben auch große Schäden in den Atomkraftwerken anrichten könnte, zum Beispiel an deren Kühlleitungen. Würden „nur" 10 große Atomkraftwerke zerstört, würden bereits so viele radioaktive Gase abgegeben, daß ein Leben von Menschen und vielen Tieren auf unserem Planeten nicht mehr möglich wäre.

Wie können wir uns vor solchen Katastrophen schützen? Eine theoretische Möglichkeit wäre die Installierung von Neutronenraketen im All, um herankommende Impaktoren rechtzeitig von ihrem Kurs auf die Erde abzulenken. Solche Raketen müßten weit weg von der Erde, etwa in Sonnennähe, stationiert werden, um den Kometen auch bei kleinem Ablenkungswinkel von der Erde fernhalten zu können. Auch das würde keine Sicherheit geben, da Impaktoren beim Vorbeiflug an großen Planeten (z.B. Jupiter) oder der Sonne oft zerrissen werden, und ein Trümmerregen (wie er auch bei Sintflut-Impakt auf die Erde niederging) nicht mehr kontrollierbar ist. Außerdem hat die NASA bereits bekanntgegeben, wegen der Gefahr von Mißbrauch und Terror keine Neutronenraketen zu bauen. Das einzige sichere Mittel ist daher die Abschaltung aller Atomkraftwerke, die heute die verwundbarsten Stellen der Erde darstellen. Die Atomenergie, dieser verderbliche Irrweg der Techniker, bedroht schon heute aufgrund von Pannen ganze Regionen, aber bei einem großen Impakt wäre die ganze Menschheit betroffen! Heute kennt man so viele Möglichkeiten, Energie aus alternativen Quellen zu gewinnen. Allein die Sonnenenergie, die man in der Sahara gewinnen könnte, würde die dreifach Menge des weltweiten Energiebedarfes betragen.

In der Zeit vor der Errichtung der Atomkraftwerke sind in der langen Erdgeschichte immer wieder Groß-Impakte auf die Erde niedergegangen und hatten katastrophale Auswirkungen für die Lebewesen. Trotzdem konnte die Zerstörung dank ökologischer Nischen nie ein derart bedrohliches Ausmaß erreichen, wie es heute durch die von zerstörten Atomkraftwerken ausgehende radioaktive Verseuchung denkbar wäre. Anfangs hatten die Wissenschaftler nach der Entdeckung des großen Einschlags am Ende der Kreidezeit in Mexiko gedacht, daß weltweit verheerende Impakte äußerst selten und daher vernachlässigbar seien. Das ist eine vollkommen falsche Annahme. In den letzten Jahren sind immer mehr Groß-Impakte auch in der jüngsten erdgeschichtlichen Vergangenheit entdeckt worden. Amerikanische Forscher haben vor kurzer Zeit nach Auszählung der großen Krater am Mond festgestellt, daß dort im Durchschnitt alle 8.000 – 10.000 Jahre ein großer Einschlag erfolgte, so daß man auch auf der Erde von einer ähnlichen Häufigkeit ausgehen kann. Hier sind ja die Krater weitgehend durch Verwitterung, Sedimentierung und Gebirgsbildung nicht erhalten geblieben. Nun sagt dieser durchschnittliche zeitliche Abstand zwischen zwei Impakten natürlich nichts über das Datum des nächsten Einschlages aus. So lag zwischen den beiden letzten großen Impakten – dem Sintflut-Impakt vor 9.500 Jahren und dem Impakt vor dem Ende der letzten Eiszeit – nur eine Zeitspanne von 3.500 Jahren, wie anhand radiometrischer Messungen gezeigt werden kann.

Wie sehr die kosmischen Einschläge als ständige Be-

gleitung des Weltgeschehens auf der Erde eine dichte, bis in die Gegenwart nicht abreißende Kette in der Entwicklung darstellen, ist uns heute klar geworden. Die größten Impakte seit Beginn des Paläozoikums vernichteten fast 100 % aller Arten, spätere mehrfach bis zu 63 % der Arten, die dann aber bald durch neue Formen ersetzt wurden.

Die Impaktoren stammen aus drei Regionen des Weltalls. Zwei davon befinden sich in den unser Sonnensystem umgebenden Zonen – dem unmittelbar an die äußeren Planten anschließenden Kuiper-Gürtel mit Eisbrocken bis zu 500 km Durchmesser, die schon mit Fernrohren erkannt wurden –, sodann der weit größeren, unser Sonnensystem begleitenden kugelförmigen Oortschen Wolke, die allein schon einige Trillionen Eisbrocken enthält, und schließlich Regionen in den Spiralarmen fremder Galaxien. Außerdem gibt es aus Metallen bestehende Asteroiden, die die Erdbahn schneiden, wie z.B. Hephaistos mit 9 km Durchmesser, Sisiphus und Adonis mit 10 km, Eros mit 20 km und Ganymed mit fast 40 km. In jüngster Zeit sind solche Körper der Erdbahn immer wieder sehr nahe gekommen: Im Jahre 1936 flog Adonis nur 300.000 km an der Erde vorbei, also in geringerem Abstand, als der Mond entfernt ist. 1988 entging die Erde nur knapp einem Zusammenstoß mit dem Asteroid 1989 FC, der 2020 wieder sehr nahe kommen wird. 1992 sind Trümmer mit 2,5 und 4 km Durchmesser des Asteroiden Teutates nahe der Erde vorbeigerast. Im Juni 2002 flog ein fußballfeldgroßer Raumkörper in 120.000 km Nähe an der Erde vorbei. In der Nacht vom 17./18. August 2002 flog der Asteroid 2002 NY40 in 526.000 km vorbei. Am 2./3. Oktober 1999 kreuzte der von Nostradamus vorausgesagte Komet mit fast 10 km Durchmesser die Erdbahn.

Eine Serie von Impakten in unserem Planetensystem konnte im Jahr 1994 photographiert werden, als der 10 km große Shoemaker-Levy-9-Komet das Sonnensystem durchquerte und nahe dem Jupiter in 21 Trümmer zerbrach, die jeweils ca. 1 km groß waren, und auf dem Planeten einschlugen. Die jüngsten Groß-Impakte auf der Erde fanden – wie erwähnt – vor 13.000 Jahren und durch den Sintflut-Komet vor 9.500 Jahren statt. Beide richteten erdweit nachhaltige Schäden an: Weltenbrand, Flutwellen, Sturzregen, Dezimierung der Menschen, Ausrottung vieler Säugetiere etc.

Die Art, in der heute durch Techniker und durch die Atomindustrie die Gefahren eines kosmischen Einschlags auf einer mit Atomkraftwerken übersäten Erde verharmlost werden, statt ganz im Gegenteil vor der durch die Forschung der letzten Jahrzehnte erkannten Gefährdung ausdrücklich zu warnen, ist völlig verantwortungslos.

Im Jahre 1955 hat die erste Konferenz zur „friedlichen" Nutzung der Atomenergie in Genf die Errichtung von Atomkraftwerken zur Stromerzeugung bewilligt. Dem US-Biologen und Nobelpreisträger Hermann Josef Muller, der dort vor den mannigfaltigen Gefahren dieser Technik warnen wollte, erteilte man Redeverbot. In Österreich gelang es uns in 14-jährigem intensiven Abwehrkampf gegen die Atomlobby der Sieg gegen die Allmacht der Betreiber und Anhänger unter Bruno Kreisky. Kreisky hat kurz vor seinem Tod die extreme Gefahr der Atomkraftwerke für die Menschheit erkannt und deren umgehende Eliminierung als sein Vermächtnis für die Menschheit ausgesprochen. Damals war die Realität der Möglichkeiten von jederzeit möglichen Impakten noch nicht geklärt, die heute Katastrophen bis hin zur Ausrottung der Menschheit und eines großen Teils der Fauna denkbar scheinen läßt.

Hab nur den Mut, die Meinung frei zu sagen und ungestört.

Es wird den Zweifel in die Seele tragen, dem der es hört.

Und vor der Lust des Zweifels flieht der Wahn.

Du glaubst nicht, was ein Wort oft wirken kann.

Johann Wolfgang von Goethe

Literatur:

Alvarez, L., et. al. 1980: Extraterrestrial Cause for Cretaceous-Tertiary Extinction. – Science 208, S. 1095 – 1108, Washington.
Hoyle, F., 1993: The origin of the Universe etc. 91 S., Wakefield (MoyerBell)
Hoyle, F., 1997: Kosmische Katastrophen etc. 135 S., Frankfurt / M. (Insel-Verlag)
Kloostermann, J. B., 1976: Aphoreta 2, Catastral-Geol. 1/2, S. 57 etc.
Kloostermann, J. B., 1999: The Usselo Horizon.- Convegno int. ...del sisteme solare, 7 S., Milano
Kristan-T. E. & Tollmann, A., 1992: Der Sintflut-Impakt. Mitt. Österr. Geolog. Ges. 84, S. 1 – 63, Wien
Lewis, J. S., 1997: Bomben aus dem All. – 311 S., Basel (Birkhäuser)
Tollmann, A., 2000: Impakte.- Barbara-Gespräche, 4, S. 87 – 108, Wien
Tollmann, A., 2002: Kosmische Großimpakte der Jung- und Nacheiszeit. – Sitzber. Österr. Akad. Wiss., Math.-natw. Kl., Abt. 1, Jg. 208, S. 3 – 13, Wien
Tollmann, A. & E., 1993: Und die Sintflut gab es doch. – 560 S., 146 Abb., München (Droemer-Knaur)
Tollmann A. & E., 1998: Das Weltenjahr geht zur Neige. – 512 S., Wien (Boehlau)
Verschuur G.L., 1996: Impakt. – 237 S., 43 Abb., New York-Oxford (Oxford Univ. Press)

Was ist mit unseren Nahrungspflanzen los?

Nahrungsmittel sind heute im großen Überfluß vorhanden – in ganz Europa, Rußland und Amerika. Auch wird uns immer vorgeredet, noch nie so gute Qualitäten wie heute gehabt zu haben.

Andererseits nimmt der Gesundheitszustand der Menschen ständig ab; neue Krankheiten entstehen; besonders Krankheiten des Nerven-Sinnessystems sind im rapiden Zunehmen begriffen.

Wenn wir uns an die Aussage von Hippokrates erinnern, daß Nahrungsmittel Heilmittel sein sollen und Heilmittel unsere Nahrungsmittel sein sollen, dann müssen wir doch sagen, daß unsere hochgelobten Nahrungsmittel nicht mehr in Ordnung sind, ja sogar in ihr Gegenteil verkehrt sind. Wie ist das möglich?

Schon 1924 sagte Rudolf Steiner in seinem Landwirtschaftlichen Kurs: „Wir stehen vor einer großen Umwandlung auch im Inneren der Natur." Des weiteren sagte er, die Pflanzen würden die Fähigkeit der Kieselsäureaufnahme allmählich verlieren.

Nun gibt es Untersuchungen, die belegen, daß in der Zeit von 1880 bis 1930 der Gehalt an Kieselsäure in den Pflanzen bereits um 30 % abgenommen hatte. Die Kieselsäureabnahme ist folglich auch ein natürlicher Vorgang der Erde. Der größte Rückgang setzte aber erst seit dem letzten Krieg (1939 – 1945) ein.

Durch die sich ausbreitende Radioaktivität, durch den sprunghaft ansteigenden Kunstdüngerverbrauch, die Chemieanwendung, die auf Quantität ausgerichtete Pflan-zenzucht und die stark treibende Wirkung der Flüssig-düngung würde die Fähigkeit der Pflanzen zur Aufnahme der Kieselsäure aus der Atmosphäre immer mehr behin-dert.

Die Folge davon ist eine stark verminderte Lichtaufnahme der Pflanzen, weil die Lichtaufnahme durch die Kieselsäure geschieht. Nun ist aber die Eiweißbildung in den Pflanzen abhängig von der Lichteinwirkung. Das bedeutet: Je mehr die Lichteinwirkung reduziert wird, um so minderwertigere Eiweißformen entstehen. So konnten bereits 1952 (!) durch biochemische Untersuchungen der Universität Chicago keine normalen bzw. gesunden oder ursprünglichen Eiweißformen mehr gefunden werden – und zwar weltweit!

Das hat aber nochmals weitere Folgen: Durch das Unvermögen, durch Lichtmangel vollwertige Eiweißsubstanzen auszubilden, werden auch immer weniger Mineralstoffe, Spurenelemente und Vitamine ausgebildet und eingelagert. Es ist längst durch Untersuchungen nachgewiesen, daß die heutigen Pflanzen von diesen Stoffen nur noch einen Bruchteil der Menge von vor 50 Jahren haben. Auch die früheren Geschmacksqualitäten sind kaum noch vorhanden.

Aus diesen Gründen werden die Menschen immer mehr auf die sogenannten Nahrungsergänzungsmittel angewiesen.

Inzwischen ist aber die Degeneration der Eiweißformen so weit fortgeschritten, daß sie auf die Tierwelt und auch auf die Menschen bereits übergegriffen hat. Bei BSE und Skrapie der Kühe und Schafe wurden im Gehirn und Nervensystem zerfallende bzw. degenerierte Eiweiße festgestellt – desgleichen bei Menschen. So ist eine stark steigende Zunahme von z.B. Kreuzfeld-Jakobs-Krankheit, Alzheimer, Parkinson und M.S. erst seit dem letzten Krieg festzustellen. Auch noch andere Krankheiten von Tier und Mensch hängen mit dieser degenerierten Eiweißbildung zusammen, dessen kann man sich sicher sein – z.B. Immunschwäche, HIV, mit den Folgekrankheiten. Diese Krankheitsprozesse werden sich mit großer Sicherheit beschleunigen, wenn nicht durch einen erneuerten Landbau die Kieselbildung in den Pflanzen wieder zunimmt. Dies ist nur möglich durch Anwendung der biologisch-dynamischen Heilpflanzenpräparate – besonders des Löwenzahnpräparates –, die eine Steigerung des Kieselsäuregehaltes der Pflanzen bewirken bis zur äußeren Wahrnehmung in der zunehmenden Leuchtkraft der Pflanzen.

Es zeigt uns die Betrachtung dieser Zusammenhänge mit aller Deutlichkeit, daß ein Weiterbestehen der Menschheit nur durch diese erneuerte Landwirtschaft möglich sein wird.

Es ist deshalb unverständlich und verantwortungslos, daß diese moderne, die Zukunft tragende biologisch-dynamische Landwirtschaft noch immer von allen möglichen Seiten – nicht zuletzt von der EU – behindert und unterdrückt wird.

Karl-Ernst Osthaus

Obst und Gemüse verlieren an Qualität

Die moderne Landwirtschaft macht es möglich: Das Obst und Gemüse bietet auch einen optischen Anreiz zum Kaufen. Äpfel sind wie genormt, Kartoffeln und Orangen nach Größe verpackt, der frische Spinat leuchtet in appetitlichem Grün. Ein Fortschritt, wenn man das heutige Angebot mit dem vor zwei Generationen vergleicht.

Doch dieser Fortschritt hat auch ganz wesentliche Nachteile. Die Qualität von Obst und Gemüse hat seit rund 50 Jahren erheblich abgenommen, wie englische Ernährungswissenschaftler festgestellt haben. Der Wunsch des Kunden, nur das zu kaufen, was seinem Auge gefällt, hat zu einem dramatischen Rückgang an Mineralien und Spurenelementen geführt.

Der Wissenschaftler David Thomas aus Sussex untersuchte verschiedene Obst- und Gemüsesorten auf diese Stoffe und verglich die Ergebnisse mit Daten aus den frühen 40iger Jahren. Das Ergebnis: Die Anteile lebenswichtiger Mineralien gingen in diesem Zeitraum bei einigen Sorten um weit mehr als 50 Prozent zurück. So sank der Anteil von Natrium in Stangenbohnen auf nahezu Null. Natrium ist ein wichtiger Stoff für das Nervensystem und die Muskelbildung. Brokkoli verlor in fünf

Jahrzehnten rund 75 Prozent seines Kalziums, das Zähne und Knochen stärkt. Gleich groß ist der Verlust bei Möhren an Magnesium. Es schützt den Körper vor Herzleiden, Asthma und Nierensteinen. Bei Spinat nahm der Eisengehalt um durchschnittlich 60 Prozent ab.

Ernährungswissenschaftler Thomas sieht die Ursachen für den Qualitätsverlust bei Obst und Gemüse bei der modernen Landwirtschaft. So würde immer mehr Kunstdünger auf die Felder gebracht, der das Wachstum der Nutzpflanzen fördert. Doch Mineralien würden mit dem Dünger nicht mitgeliefert. Der Boden sei in dieser Hinsicht längst ausgelaugt. Die Untersuchung von Thomas untermauert die Studie, die das British Food Journal 1997 veröffentlicht hatte.

Der Ernährungsexperte Tim Lang von der Thames Valley Universitiy kommentierte die Studie von Thomas mit der Warnung: „Wir sterben hauptsächlich an Herzkrankheiten und Krebs. Der Rat der Ärzte lautet, daß wir weniger Fett, dafür aber mehr Obst und Gemüse essen sollen. Doch was hilft uns das, wenn wir die Pflanzen verändern, die ursprünglich eine vernünftige Prophylaxe waren? Die Züchter haben Produkte entwickelt, die hübsch aussehen, gegen Krankheiten resistent und erstaunlich lange lagerungsfähig sind. Doch das Wertvollste haben sie vernachlässigt – die Mineralien und Spurenelemente."

aus WELT am SONNTAG, 18. März 2001

Man kann auch in einer Welt, die so verkommen ist wie die unsrige, ein lebenswertes Leben führen. Es genügt, daß man denkt, daß man sich nicht verkauft, daß man auf seiner Würde besteht und den Unwürdigen nicht den kleinen Finger reicht - auch unter Opfern nicht."

Joachim Fernau

Zusätze in Lebensmitteln

Abschrift eines Aushanges der Kinderkrebsklinik UNI Düsseldorf

1. unschädliche Zusätze:

E 100, E 101, E 103, E 104, E 105, E 111, E 121, E 126, E 130, E 132, E 140, E 151, E 152, E 160, E 161, E 162, E 170, E 174, E 175, E 180, E 181, E 200, E 201, E 202, E 203, E 236, E 237, E 238, E 260, E 261, E 263, E 270, E 280, E 281, E 282, E 290, E 300, E 301, E 303, E 305, E 306, E 307, E 308, E 309, E 322, E 325, E 326, E 327, E 331, E 332, E 333, E 334, E 335, E 336, E 337, E 382, E 400, E 401, E 402, E 403, E 404, E 405, E 406, E 408, E 410, E 411, E 413, E 414, E 420, E 421, E 422, E 440, E 471, E 472, E 473, E 474, E 475, E 480

2. verdächtige Zusätze:

E 125, E 141, E 150, E 153, E 171, E 172, E 173, E 240, E 241, E 477

3. gefährliche Zusätze:

E 102, E 110, E 120, E 124

4. Störung der Gesundheit:

- Darmstörungen: E 220, E 221, E 223, E 224
- Verdauungsstörungen: E 338, E 339, E 340, E 341, E 450, E 461, E 463, E 465, E 466, Eiscreme E 407
- Hauterkrankungen: E 230, E 231, E 232, E 233
- Zerstörung von Vitamin B 12: E 200
- Cholesterin: E 320, E 321
- Empfindlichkeit der Nerven: E 311, E 312
- Mundfäule: E 330 ist am gefährlichsten (krebserregend), enthalten in z.B. Schweppes Zitrone, Aromasenf, Mezzo-Mix, Krabbenfleisch, Bonbel-Käse, Pilze in Dosen

5. krebserregende Zusätze:
E 131, E 142, E 210, E 211, E 213, E 214, E 215, E 216, E 217, E 239

ACHTUNG:
E 123 ist sehr krebserregend!!! In den USA und den GUS-Staaten verboten.
Auf diese Zusätze besonders bei folgenden Lebensmitteln achten: E 123 / E 110; Gummibärchen, Treets, Smarties, Haribo, Weingummi, Schokolinsen, ZOTT-Sahnepudding, IGLO-Fischstäbchen, KRAFT-Dorahm mimt Creme Fraiche, KRAFT-Salami, Streichkäse, Vanille-Pudding E 102, E 110, Fertigsoßen ALLER Art.

BITTE: Aufhängen und benutzen. Es geht um ihre Gesundheit und die Ihrer Kinder. Verhindern Sie die Anwendung dieser Zusätze, indem Sie die Erzeugnisse genau auswählen, die Sie kaufen. Der Käufer bestimmt letztendlich die Zusammensetzung des Fabrikats. Denken Sie an die Gesundheit Ihrer Kinder. Kopieren Sie diese Aufstellung und verteilen Sie diese unter Ihren Freunden und Bekannten.

Russisches Strahlenschutzkomitee rät Kindern, Jugendlichen, Schwangeren, Kranken von Mobiltelefonen ab

Rußlands führende Experten auf dem Gebiet der Wirkungen nichtionisierender Strahlung auf die menschliche Gesundheit raten Kindern, Jugendlichen, Schwangeren und bestimmten Risikogruppen aus gesundheitlichen Gründen komplett von Mobiltelefonen ab.

Bereist am 19.09.2001 verabschiedete das Russische Nationale Komitee zum Schutz vor nichtionisierender Strahlung folgende 4 Hauptempfehlungen:

1. Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren wird von der Nutzung von Mobiltelefonen vollständig abgeraten
2. Schwangeren wird während der gesamten Schwangerschaft von der Nutzung von Mobiltelefonen abgeraten
3. Vorgeschädigten Patienten mit neurologischen und psychischen Erkrankungen wird ebenfalls von der Nutzung von Handys abgeraten
4. Verkäufer von Handys sollten die Kunden beim Kauf umfangreich über die Gesundheitsrisiken und derzeit laufende epidemiologische Untersuchungen informieren.

Auf der Internetseite des Russischen Strahlenschutzkomitees http://www.pole.com.ru sind zahlreiche weitere Informationen zu finden, die sicher noch nicht jeder kannte, z.B.:

- Die russischen Grenzwerte für Anwohner von Mobilfunksendern sowie beruflich exponierten Personen sind deutlich niedriger als die deutschen Grenzwerte und nach Aufenthaltsdauer in Stunden und Minuten je Tag gestaffelt.

- Anwohner von großen Rundfunk-/TV-Sendern wie dem Moskauer Fernsehturm Ostankino tragen ein erhebliches Gesundheitsrisiko und müssen mit Folgen wie erhöhter Krebsrate, Herz-Kreislauf-Krankheiten, Schädigungen des Immun- und endokrinologischen Systems, Schädigungen des Nervensystems, Schädigungen des hämatologischen Systems (Blutsystem) rechnen. Die elektromagnetische Situation müsse dort deshalb sehr aufmerksam beobachtet werden, da sie eine ernste Gefährdung für die Gesundheit der Anwohnerbevölkerung darstelle.

- Schwangere dürfen nicht am Computer arbeiten (gesetzlich geregelt!)

- Wer schwanger werden will, sollte 2 – 3 Monate vor der Schwangerschaft ebenfalls nicht am Computer arbeiten.

- Der Kontakt mit elektromagnetischen Feldern aller Art sollte auf ein Minimum reduziert werden, zu starken Haushaltgeräten wie elektrischen Herden, Kühlschränken, Grillöfen, Hausstromleitungen usw. sollten Abstände eingehalten werden, die im Detail angegeben sind (z.B. 1,50 Meter bei elektrischen Herden).

- Das Immunsystem ist auf elektromagnetische Felder besonders empfindlich. In Tierversuchen kam es zu einer Verschlechterung des Immunstatus, als bei dauerhaftem Aufenthalt in Feldern niedriger Intensität. Es lägen Beobachtungen vor, nach der Menschen, die unter Allergien leiden, eine erhöhte Empfindlichkeit gegenüber elektromagnetischen Feldern zeigen, besonders bei bestimmten Modulationsarten.

- Bei Hochspannungsleitungen werden Schutzzonen empfohlen (z.B. 20 Meter Abstand bei einer 330 kV-Leitung oder 55 Meter bei einer 1100 kV-Leitung).

Quelle: Russisches Nationales Komitee zum Schutz vor nichtionisierender Strahlung, Moskau

Unglückliches Tibet, ein Beispiel!

Kaum weniger schlimme kulturelle Verwüstung als die westliche Wirtschaftsform richtete der Kommunismus an. Tibet ist dafür ein bekanntes und vielbeklagtes Beispiel.

Am 20. Juni 1996 war das Schicksal des Himalajalandes Gegendstand einer hitzigen Aussprache im Deutschen Bundestag. Der SPD-Abgeordnete Volker Neumann sagte: „Durch massenhafte Einwanderung werden Tibeter von den Chinesen in ihrer angestammten Heimat verdrängt." Gerd Poppe, Abgeordneter der Grünen, zeigte sich besorgt um die einzigartige Kultur der Tibeter, „die – nicht zuletzt durch die massenhafte Ansiedlung von Chinesen in Tibet – in ihrer Substanz bedroht" sei. (Stenographischer Bericht, 113. Sitzung, S. 10089 und 10092)

Unter der Überschrift „Katastrophe auf dem Dach der Welt. Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen in Tibet" widmete die Würzburger Zeitschrift „Die Umwelt" dem Schicksal der Tibeter einen längeren Beitrag (7 – 8/1997). Nachfolgend einige Auszüge:

„Rücksichtslos torpedieren die Chinesen seit dem Jahr 1951 die Lebensformen, die Religion und die Kultur der Tibeter ... Bis heute starben mehr als 1,2 Millionen Tibeter – das sind 20 Prozent der Bevölkerung – bei Aufständen, auf der Flucht oder durch Hunger ... Durch die von Peking gezielt forcierte Besiedlung Tibets durch Chinesen sind die Tibeter eine Minorität im eigenen Land geworden, deren kulturelle Identität massiv beschnitten wird. Sie müssen im Supermarkt und in der Bar chinesisch sprechen. Wer nicht chinesisch spricht, hat es schwer, einen Brotherrn zu finden. Auch in der Schule ist Tibetisch verpönt ... Wie viele andere Minderheiten sind die Tibeter auch massiven Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt. Vor allem die, die sich nicht assimilieren: Sie können willkürlich und ohne Gerichts-

verfahren verhaftet werden ... Binnen 35 Jahren hatte es die chinesische Okkupationsmacht geschafft, die bewaldeten Regionen im Osten um knapp neun Millionen Hektar zu dezimieren. Boden-Erosionen, Steinlawinen und Überschwemmungen sind die Folgen der Entwaldung."

Anmerkung: Die Empörung der Würzburger Natur- und Tibetfreunde ist mehr als berechtigt, und in der Tat sollte das Menschenmögliche unternommen werden, um Tibet und all die anderen indigenen Völker zu retten.

Ein SPIEGEL-Journalist im Zwiespalt

Ähnlich wie die Würzburger Zeitschrift beschäftigte sich auch der SPIEGEL im Rahmen einer langen Abhandlung über Buddhismus, Tibet und Dalai Lama mit der verzweifelten Lage des von China besetzten „Daches der Welt" (Nr. 16/1998):

„Einen ‚kulturellen Völkermord' nennt der Dalai Lama, was sich in seiner Heimat abspielt. Peking versuche, Tibet zu überfremden – mittlerweile seien durch die verordnete Zuwanderung schon fast zwei Drittel der Bevölkerung in den Städten Lhasa und Schigatse Chinesen. An Schulen würde die tibetische Sprache und das Brauchtum unterdrückt, die Kinder gegen den Buddhismus indoktriniert ... Und mit der chinesischen Überfremdungspolitik läuft die Zeit gegen ihn (den Dalai Lama) und sein Land. ‚10 bis 15 Jahre, dann ist unsere Identität verloren', meint er ..."

Der Dalai Lama müsse hilflos mit ansehen, wie „sein Volk in der Heimat Tag für Tag von chinesischen Immigranten mehr und mehr bedrängt wird und seinen eigenständigen Charakter, seine Kultur verliert in den von chinesischen Geschäftsleuten eröffneten Bordellen, in den chinesischen Karaoke-Bars in den chinesischen Kinos."

Feststellungen:

Der SPIEGEL weist darauf hin, daß die Tibeter schon allein durch die massenhafte chinesische Einwanderung in allergrößter Gefahr sind. Ihre „Identität" zu verlieren.

Auch macht er auf eine seit jeher übliche Taktik aufmerksam, wie ein besiegtes Volk gefügig gemacht werden kann: indem man sein „Identität" vernichtet.

Das ist auf mehrerlei Weise durchführbar:

- man setzt eine massenhafte Zuwanderung in Gang;
- man löscht die einheimische Kultur aus, teils gewaltsam, teils mittels Indoktrination (vor allem der Jugend), teils durch vielfache Verlockungen;
- man macht sich die Masse der Menschen durch das Ansprechen tiefstehender Triebe botmäßig und lähmt auf diese Weise den Freiheitswillen („Bordelle", „Karaoke-Bars" usw.)

zitiert nach: Reiner Bischoff, Entmachtung der Hochfinanz, 2002, S. 22/23

Denken statt jammern

Grundlegende Veränderungen zeichnen sich am Horizont ab, sowohl für die Weltpolitik als auch für das Schicksal unseres Volkes. Um hier eine richtige, zum Heile gereichende Weichenstellung vornehmen zu können, müssen vier eingefleischte Verhaltensweisen überwunden werden.

Erstens: Wir brauchen keine Erklärungen mehr über Ursache und Art unserer Misere. Diese haben eine Vielzahl von Persönlichkeiten in verdienstvoller Weise zusammengetragen in umfangreichen Büchern, und immer wieder in Vorträgen dargestellt.
Jetzt wissen wir, wer die Weltkriege brauchte, plante und einleitete.
Wir wissen, daß die Vertreibung ein Verbrechen war.
Wir wissen von den Leiden unserer Soldaten aus dem Zweiten Weltkrieg in Partisanenhand, auf den Rheinwiesen und in russischen Gulags.
Wir wissen, daß wir viel zu viele Ausländer in unserem Land haben.
Wir kennen die Bedrohung des Fortbestandes unseres Volkes.
Wir wissen, daß unsere Menschen und Bürger umerzogen und verbildet sind.
Und wir wissen noch vieles mehr!

Wir brauchen uns das also nicht mehr auf Tagungen zu erklären, uns nicht, anderen schon, aber die kommen nicht auf unsere Tagungen. Geld und Zeit können ab sofort sinnvoller eingesetzt werden.

Zweitens: Das Herrschaftsmittel des Kapitals, die Demokratie mit ihrem integrierten Mehrparteiensystem, dient der Zerstörung aller Volksstaaten. Darauf weist schon der Franzose Francis Delaisi 1911 in Paris hin. Wie sehr das insbesondere in Deutschland bereits gelungen ist, wissen wir. Deutsche Politik läßt sich also damit nicht machen. Das ist uns aus mindestens vierzigjähriger bitterer Erfahrung bewußt. Diese Erkenntnis sollte endlich Grundlage unseres Handelns werden.

Drittens: Mit beiden vorhergehenden Punkten ist die Tatsache verknüpft, daß Jammern und Wehklagen über die beklagenswerten Zustände nichts verändern kann. Reden wir nicht nur von der zu erhaltenden deutschen Kultur, sondern lernen allesamt auswendig als tägliches Morgengebet:

„Feiger Gedanken, bängliches Schwanken
Weibisches Zagen, ängstliches Klagen,
Wenden kein Elend, machen nicht frei.
Allen Gewalten zum Trutz sich erhalten,
Nimmer sich beugen, aufrecht sich zeigen
Rufet die Arme der Götter herbei."

(Goethe, Sprüche)

Viertens: Der letzte und vierte Punkt ist von besonderer Art und ernsthaft gefährdend: das gegenseitige Herabsetzen und die Spitzelverdächtigung. Handelt es sich dabei doch immer um Menschen, die sich für Deutschland einsetzen, ob nun echt oder nur gespielt.

Da soll der eine Macht-besessen, eitler Dauerredner oder unfähig für Zusammenarbeit sein, und der andere – so wird dann gemunkelt – ist ein V-Mann, also Spitzel des Verfassungsschutzes.

Na und?, kann man da nur fragen. Fehler haben wir alle. Sie können nicht in der Isolation, sondern nur in freundschaftlich-freimütigem Austausch gemildert oder gar überwunden werden. Wer unter keinen Umständen mehr mit diesem oder jenem mitgehen kann, soll es bleiben lassen, zeigt damit aber auch, daß er keine deutsche Politik machen kann. – Das braucht er auch nicht.

Und die bedauernswerten V-Männer, können die uns tatsächlich schaden? Die NPD verdankt ihnen doch gerade ihren Fortbestand.

Bisher hat meines Wissens niemand gefragt, ob solche gegenseitigen Verdächtigungen nicht die gekonnte Methode der Gegenseite ist, auf die wir immer wieder hereinfallen.

Der nächste Gedanke ist, ob der Verleumder damit vielleicht von sich ablenken will, oder sich auch nur interessant zu machen sucht.

Drittens ergibt sich natürlich die Frage: cui bono? Das ist am leichtesten zu beantworten: immer unseren Feinden, die nach dem alten Motto „"divide et impera" vorgehen.

Natürlich gibt es auch wirkliche Unterwanderer, wirkliche Verräter. Aber können diese uns wirklich schaden? So lange wir der Wahrheit und der Gewaltlosigkeit verpflichtet sind – und nur so kann ein Geisteskampf bestanden werden – kann uns jeder V-Mann zuhören und auch seinem Auftraggeber darüber berichten. Wenn wir unserer selbst sicher und innerlich frei sind, dann brauchen wir niemanden zu fürchten, uns von niemandem abzuwenden. Das Abwenden machen schon die anderen, wenn sie erkennen, daß sie nicht mitkommen. Wir lachen sie einfach aus, das ist wirkungsvoller als alles ängstliche Meiden. Gelächter ist die richtige Beerdigungszeremonie für Spaltpilze.

Wenn wir diese vier Punkte geschafft haben, dann hat sich die Welt bereits verändert, weil wir uns gemeinsam geändert haben. Und wir haben mehr Zeit und Geld für die verfassunggebende Nationalversammlung und für ein 11.-September-Tribunal.

Ursula Haverbeck

Buchbesprechung

Dieses von einem qualifizierten Nationalökonomen vorgelegte Buch von 733 Seiten bietet eine Fülle von Informationen zur Nationalökonomie im eigentlichen Sinne des Wortes.

Der erste Teil – Grundlagen – bringt neben einer allgemeinen Einführung in das Problem drei Exkurse über Karl Marx, John Maynard Keynes und Walter Eucken.

Im zweiten Teil finden wir unter der Überschrift „Deutschlands Aufstieg vom Armenhaus zum reichsten Land Europas" eine Darstellung der Wirtschaftsentwicklung, die trotz der Niederlagen in zwei Weltkriegen mit ihren furchtbaren Zerstörungen im Grunde bis Anfang der achtziger Jahre hinein reicht. Der Wiederaufbau nach 1945 gehört zu diesem, mit dem Wort Wirtschaftswunder sicher richtig gekennzeichneten, Aufstieg.

Danach wird dann sehr eindringlich und nachvollziehbar der Abstieg dargestellt, der den Zusammenbruch unserer Wirtschaft an verschiedenen konkreten Fällen in seinen Zusammenhängen und seinen Ursachen erkennbar macht.

Das mich besonders Beeindruckende an diesem Buch ist die sorgfältige Herausarbeitung eines deutschen, nationalökonomischen Weges, der im Gegensatz zum Monetarismus und Neoliberalismus steht, und der auf den preußischen Tugenden basiert. Dieser Weg ist heute mehr und mehr verschüttet und nahezu ungangbar gemacht worden. Das heißt aber nicht, daß er nicht in Zukunft von uns wieder freigelegt werden könnte. Wahrscheinlich ist dies die entscheidende Aufgabe für eine Nationalökonomie der Zukunft, die den menschen-, umwelt- und völkerzerstörenden Neoliberalismus mit seiner Globalisierung überwinden muß. Um das leisten zu können, müssen wir diesen Weg genau kennen und in seinen einzelnen Phasen studieren. Dazu gibt das Buch von Volker Biek wertvolle Hinweise und Hilfen, wenn auch sein Fazit eher Pessimismus und die Auffassung vermittelt, daß anscheinend die Gegenseite mit ihrem Besitz aller Macht – d.h. des Geldes, der Atombombe und einer Methode von Mord und Terror als Mittel der Politik – wenig Hoffnung zu lassen scheint, daß eine Änderung erreicht werden könnte.

Doch diese Folgerung brauchen wir nicht zu übernehmen. Im Gegenteil, sie könnte uns zu verstärkter Anstrengung bewegen, das für richtig Erkannte und auch politisch Notwendige trotz aller Hindernisse und Gefährdungen in Angriff zu nehmen.

Volker Biek: „**Der deutsche Weg** – Unser nationaler Aufbruch ins 21. Jahrhundert", VGB 1999

UHW

BESIEGT sind wir; ob wir nun zugleich auch verachtet und mit Recht verachtet sein wollen, ob wir zu allen anderen Verlusten auch noch die Ehre verlieren wollen, das wird noch immer von uns abhängen.

Johann Gottlieb Fichte

Aufruf

ALLE, die das Deutschtum zwar nicht glorifizieren, sich der üblichen Verteufelung jedoch widersetzen!

ALLE, die das Deutschtum lieben und verehren!

ALLE, die mithelfen wollen, daß unser Volk sich wieder in Würde auf sich selbst besinnt!

ALLE DEUTSCHLANDLIEBENDEN

treffen sich am 05. Juli 2003 in unserer Hauptstadt auf dem Alexanderplatz, um in einer Demonstration der ganz anderen Art zum Brandenburger Tor nicht gegen irgend etwas, sondern

DAFÜR

zu demonstrieren, daß im geschichtsträchtigen Zentrum unserer Hauptstadt endlich ein eindrucksvolles Denkmal errichtet wird zur Erinnerung an das wunderbare Aufleuchten deutschen Volksbewußtseins beim Mauerfall am 09. November 1989.

DAFÜR,

daß es damit endlich neben all den das Gemüt der heranwachsenden Generation bedrückenden Mahn- und Bußmahlen als die für das seelische Gleichgewicht notwendige Ergänzung auch ein Freudenmal gibt.

DAFÜR,

daß dieses Denkmal gleichzeitig die politische Kaste an den Eid erinnert, den das Grundgesetz für die BRD den Spitzenpolitikern abverlangt, jedenfalls solange man uns anstelle dieser derzeit höchsten Instanz noch keine Verfassung eines souveränen Staates gönnt, - den Eid, dem Wohl des deutschen Volkes zu dienen und nicht einer x-beliebigen Bevölkerung, - des deutschen Volkes, von dem eigentlich alle Staatsgewalt ausgehen sollte!

Baldur Springmann

Noch gilt es:

WIR SIND EIN VOLK!
WIR SIND DAS VOLK!

Auszüge aus einem Leitartikel der New York Times vom 30. Januar 1995 über den Zweiten Weltkrieg:

„Es ist vollkommen falsch, versuchen zu wollen, die Verzweigtheiten und schmerzlichen Ungewißheiten eines historischen Ereignisses mittels schlagkräftiger Parolen oder durch geschichtliche Kurzschrift darzustellen. Es ist unsinnig, Politikern oder einer besonderen Interessengruppe das Recht zu geben, den Inhalt der Diskussion und deren Endergebnis festzulegen."

„Wir betrügen amerikanische Traditionen, wenn wir darauf bestehen, daß es nur eine Darstellung der Geschichte gibt, oder wenn wir sie als das Eigentum des Staates oder irgendeiner Gruppe betrachten. In den Vereinigten Staaten wird die Beschreibung der Geschichte durch die Freiheit der Forschung und durch Diskussion bestimmt - amerikanische Soldaten gaben ihr Leben, um diesen Grundsatz zu verteidigen."

Zwang zum Kriege

„Die amerikanische Bevölkerung will keine Kriege. Die Führung der Vereinigten Staaten und die Eigentümer dieses Landes müssen jedoch Kriege führen, sonst bekommen sie nicht die nötigen Geldsummen, die dann an Boeing und Lockheed weitergereicht werden. Es ist also sehr wichtig, daß wir Feinde haben. Deshalb erschaffen wir immer wieder neue. Die amerikanische Bevölkerung weiß dagegen nicht einmal, wo die entsprechenden Länder auf der Landkarte liegen. Nur weil wir unsere Gegner dämonisieren, können wir all diese Kriege führen - seit 1945 sind es rund dreihundert. Wir haben gegen andere Länder immer als erste losgeschlagen. Und wir hatten immer eine Entschuldigung dafür parat."

Gore Vidal, amerikanischer Bestsellerautor, in einem Interview in der FAZ.

Bezug der „Stimme des Gewissens"
Lebensschutzinformation - LSI

Wer sich regelmäßig über Lebensschutzfragen unterrichten möchte, erhält bei Rücksendung dieses ausgefüllten Abschnittes und einer Mindestspende von EUR 17,- als Dank die „Stimme des Gewissens" für ein Jahr zugesandt.

Ich ______________________________
(Name)

____
(Anschrift)

habe EUR ____________ überwiesen und bitte um Zusendung der STIMME DES GEWISSENS.

____
(Datum) (Unterschrift)

Bitte rücksenden an:
Collegium Humanum e.V.
STIMME DES GEWISSENS
Bretthorststraße 204
32602 Vlotho.

Kopieren Sie bitte Ihnen wichtig erscheinende Beiträge. Geben Sie sie weiter an Freunde und Interessenten! Quellenangabe erwünscht!

Werben auch Sie fördernde Mitglieder für den Verein Collegium Humanum und neue Leser für die STIMME DES GEWISSENS!



Abdruck mit Quellennachweis erwünscht.

Herausgeber, Verleger:	Collegium Humanum e.V. (vormals WSL-D), Bretthorststraße 204, 32602 Vlotho, Telefon: 05733 / 73 30
Bankverbindung:	Volksbank Bad Oeynhausen, Kto.-Nr. 7815556300 (BLZ 494 900 70)
Schriftleitung:	Ernst-Otto Cohrs, Postfach 11 65, 27341 Rotenburg/Wümme, Tel. + Fax: 04261 / 31 06
Bezugsgebühr:	jährlich 17,- EUR. Erscheint 6 x jährlich (alle 2 Monate)
Satz, Gestaltung:	Zeitenwende-Gestaltung, PSF 17 07 53, 01242 Dresden, Tel. + Fax: 0351 / 2 54 38 52, www.vz-dd.de
Druck:	DEPPE-DRUCK GmbH, Herforder Str. 40, 32602 Vlotho, Telefon: 05733 / 87 18-250, Fax: 05733 / 87 18-255

Jeder Autor zeichnet für seinen Beitrag selbst verantwortlich. In einem demokratisch verfaßten, eingetragenen Verein gibt es keinen Zensor.